

# Apostel, Evangelisten, Märtyrer, Heilige

von Horst–Joachim Kalbe

Heilige als legendäre Helden?

Nun, legendär sind viele von ihnen – nicht zuletzt, da ihre Taten, ja sogar ihr Leben in nicht wenigen Fällen gar nicht eindeutig belegt sind, vielleicht nur Legende sind. Und manche von ihnen, Männer wie Frauen, waren auch Helden und Heldinnen – oft nicht so sehr im herkömmlichen Sinn, sondern eher unter moralischen Aspekten –, starben den Märtyrertod, leisteten Widerstand gegen Unrecht oder riskierten ihr Leben bei der Mission, um nur einige Gründe zu nennen, die dann dazu führten, daß sie von der christlichen/der katholischen Kirche heiliggesprochen oder zunächst einmal zumindest seliggesprochen wurden – wenn es denn überhaupt gute Gründe gab für die Heiligsprechung. Diese Gründe – ihre moralischen Überzeugungen und daraus folgende Taten – allerdings sind nicht selten auch ambivalent, spätestens in der Neuzeit, nach der konfessionellen Spaltung in Europa, in der sogenannten Gegenreformation und bis hinein in die heutige Zeit, in der ein nichtkatholischer Beobachter – vielleicht auch durch die Präsenz der Medien – durchaus den Eindruck einer inflationären Handhabung der Heiligsprechung gewinnen kann. Die katholische Kirche, bigott, wie sie ist, lebt die dabei gewürdigten Werte ohnehin längst nicht immer. Und wenn auch einige der Heiligen der folgenden Auflistung von verschiedenen christlichen Konfessionen als solche verehrt werden, sind dies doch zunächst einmal nur katholische Heilige.

Ein paar Vorbemerkungen

... zur Veröffentlichung:

In Deutschland bzw. im deutschsprachigen Raum gibt es zwar viele christliche Verlage der beiden großen Konfessionen, die in ihrem Programm jedoch nur vereinzelt auch Comics (oder Graphic Novels) haben. Hier werden Heilige und Heiligenlegenden eher in Form erbaulicher Bilderbücher oder -büchlein für jüngere Leser dargeboten: Unterweisung schon für die Kleinsten. Und wenn sich Comics im Angebot finden, dann handelt es sich in aller Regel um Übersetzungen ausländischer Titel.

In Europa sind es vor allem die romanischen, die katholisch geprägten Länder, Frankreich, Italien oder Spanien, in denen entsprechende Biografien (darunter auch solche von Persönlichkeiten, die auf ihre Selig- oder Heiligsprechung noch warten müssen) und Themen in einschlägigen Kreisen eine nicht unbeträchtliche Popularität genießen. In Frankreich beispielsweise gibt es ganze Heiligen gewidmete Reihen für Comicseser jeden Alters, aber speziell auch Reihen, die sich an ganz junge Leser

wenden. Das dürfte zum einen auf die Bedeutung der Comickultur, auf die Selbstverständlichkeit der Comicektüre zurückzuführen sein, zum anderen aber auch – so widersprüchlich das klingen mag – auf die Tatsache, daß Frankreich ein wirklich laizistischer Staat ist (was man als Deutscher nur mit Neid würdigen kann).



© Paramount, USA 1917

In Frankreich sind zwei Verlage mit entsprechend profiliertem Programm zu nennen: die Éditions du Signe in Strasbourg und die Éditions du Triomphe in Paris. Aber auch im Programm großer Comicverlage – gerade auch in solchen mit einem Schwerpunkt auf historischen Comics (Glénat, Delcourt) – finden sich immer wieder Einzeltitel zu christlichen Themen. Dazu kommt Bayard Jeunesse (mit Sitz in Aubervilliers, einem Vorort von Paris), ein Presseverlag mit Schwerpunkt auf Publikationen für Kinder und Jugendliche, der sich im Besitz der Congregation des Augustines de l'Assumption befindet. Die – in der folgenden Auflistung sehr häufig vertretene – Reihe „filotéo – Les chercheurs de Dieu en BD“ (erscheint seit 1992) sowie entsprechende Zusammenstellungen in Sammelbänden mit zum Teil kindgerechten Aufbereitungen und Zeichnungen stammen aus diesem Haus.

Zwei deutschsprachige Verlage, die Sadifa Media VerlagsGmbH in Kehl am Rhein und die Canisi-Edition GmbH im schweizerischen Gonten, die in den vergangenen Jahren zumindest vorübergehend (bei Canisi zwischen 2008 und 2018 mit einem

deutlich angewachsenen Output um 2012 und danach nur noch eine stark reduzierte Zahl von Neuerscheinungen) eine ganze Reihe christlicher Comics veröffentlicht haben, bezogen ihre Titel dabei auch gerade von den oben genannten französischen Verlagen. Die Canisi-Édition gab aber auch eigene Produktionen in Auftrag. Die Veröffentlichung erfolgt nicht selten mit Sponsoren aus dem kirchlichen Bereich. Die Canisi-Édition stellt zusätzlich zu den Alben umfangreiches didaktisch-pädagogisches Begleitmaterial im Internet zur Verfügung.

Darüberhinaus gibt es in Frankreich und Italien aber auch kirchliche und konfessionelle Institutionen im weitesten Sinne, die aus gegebenem Anlaß solche Comics in Auftrag geben und publizieren – in Einzelfällen dann sogar auch in mehreren Sprachen, darunter auch in deutscher Sprache. Diese Titel gelangen normalerweise nicht in den regulären Buchhandel, sondern werden in den Souvenir- und Devotionalienläden in Kirchen, Klöstern und an ähnlichen Orten verkauft.

... zur Darstellung:

Die allermeisten der hier aufgelisteten Comics haben das französische Albenformat mit einem Umfang von 46 bis 54 Seiten (anders zum Teil die bereits angesprochenen Publikationen von Bayard Jeunesse und ansonsten ggf. vermerkt). Die Zeichnungen sind mehrheitlich im herkömmlich-realistischen Stil durchschnittlicher Historiencomics gehalten. Bei zeitgeschichtlichen Biografien findet sich das eine oder andere Mal der Hinweis im Impressum, die Zeichnungen seien zum Teil nach (bekannten) Fotos gestaltet, ein Stilmittel, das natürlich den Anspruch auf Authentizität untermauert. Die Darstellung der Protagonisten, ihres Wirkens und ihrer Wirkung ist, ganz der Heiligenverehrung angemessen, sehr respektvoll und läßt in der Regel gerade bei Überhöhung oder sogenannten „Wundern“ jede kritische Distanz vermissen. Dessen ungeachtet erfährt der historische oder politische Hintergrund eine sorgfältige Berücksichtigung durch Faktenvermittlung in Text und Bild. Einige Namen von Szenaristen oder Zeichnern tauchen – nicht nur bei jeweils einem Verlag – recht häufig auf, sie dürften also als Spezialisten in diesem Bereich gelten.

... sowie zur vorliegenden Übersicht:

Die folgenden Ausführungen sind Gerüst und Stoffsammlung für eine umfangreichere Ausarbeitung, die (vielleicht) einmal in Angriff genommen werden wird.

Erst einmal gibt es im Folgenden eine (ansatzweise) alphabetische Liste von Heiligen, denen eine Würdigung in Comicform zuteil wurde (ohne daß diese Liste derzeit einen Anspruch auf Vollständigkeit erheben könnte) – ansatzweise deshalb,

weil die betreffenden Personen oft unter ihrem Vor- oder Ordensnamen (zudem in unterschiedlicher Schreibweise oder Sprache) bekannt sind, seltener unter ihrem Familiennamen. Bibeladaptionen oder andere christliche oder kirchliche Themen bleiben ausgespart.

Obwohl zunächst einmal nur deutsche Ausgaben berücksichtigt werden sollten, finden sich darin, um die Unterschiede im Angebot deutlich zu machen, auch (bisher) nicht ins Deutsche übersetzte französische Publikationen sowie vereinzelt weitere Beispiele (eingerrückt).

... und zum filmischen Nachleben der Heiligen (Ausblick):

Das F in der Namenszeile verweist schon auf filmische Auftritte der betreffenden Heiligen, die aber zunächst einmal nicht weiter aufgelistet oder thematisiert werden. Die Liste der heilig- oder zumindest seliggesprochenen Persönlichkeiten wird damit dann sehr viel umfangreicher werden. Für den (in doppeltem Sinne) Laien wird sich manch ein überraschender Name finden, und bei den Filmen handelt es sich auch durchaus nicht nur um christliche Produktionen oder übliche Heiligenbiografien, sondern um historische Filme im weitesten Sinne (längst nicht immer mit dem Fokus auf dem Heiligenstatus des/der Betreffenden).



© RKO, USA 1948

Nun aber Vorhang auf für die heiligen Frauen und Männer...

**Abraham,**

F

der biblische Stammvater aus dem Alten Testament findet sich ebenfalls in der Liste der Heiligen, doch bleiben er und andere Gestalten der Bibel mit dem Heiligenstatus hier erst einmal unberücksichtigt.

**Augustinus**

F

Augustinus von Hippo (auch: von Thagaste, 354–430) lebte in einer Zeit des Umbruchs der Verhältnisse im Römischen Reich (Christianisierung des Reiches) im römischen Nordafrika. Er gründete ein Kloster in Hippo Regius (in Numidien, heute das östliche Algerien). Seine Schriften als Kirchenlehrer hatten großen Einfluß auf die christliche Kirche der Spätantike, und er gilt als einer der großen Kirchenväter dieser Epoche. Augustinus starb bei der Belagerung der Stadt Hippo durch die Vandalen.

Saint Augustin – Si tu savais le don de Dieu

Text u. Zeichnungen: Dominique Bar

Éditions du Triomphe, Paris 2012

Reihe „Le vent de l’histoire“

Saint Augustin

Text: Monique Scherrer.– Zeichnungen: Michel

Sterckeman.– Kolorierung: Clémence Sapin

Bayard Jeunesse, Paris 2014

Reihe „flotéo – Les chercheurs de Dieu“

(in einem Band mit Saint Martin u. Saint Dominique)

11seitige Digest-Fassung einer Biografie mit Zeichnungen, die eher an Kinderzeichnungen erinnern, statt kindgerecht zu sein

**Benedikt von Nursia**

Benedetto di Norcia (um 480–547) lebte zunächst, angewidert vom sittenlosen Leben im damaligen Rom, als Einsiedler, wurde dann jedoch Mönch und später Abt. 529 gründete er das Kloster Montecassino, bis heute das Stammkloster des nach ihm benannten Ordens der Benediktiner. Dort verfaßte er auch die Regula Benedictini, grundlegende Regeln für das Leben benediktinischer Mönche, die in den folgenden Jahren und bis zum Ende des frühen Mittelalters immer weitere Verbreitung und Anerkennung fanden. Benedikt wird als Heiliger nicht nur in der katholischen Kirche, sondern auch in der orthodoxen und der armenischen Kirche verehrt und gilt auch in der anglikanischen und protestantischen Kirche als anerkannte Persönlichkeit der Kirchengeschichte. Er ist Schutzpatron der Schüler und Lehrer (heute wohl auch der Schülerinnen und Lehrerinnen...).

deutscher Titel: Der Heilige Benedikt – Die Seele Europas

Originaltitel: Saint Benoît – L’âme de l’Europe

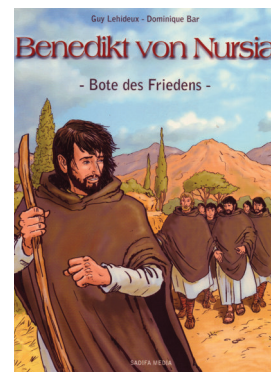
Text: Monique Amiel.– Zeichnungen: Noël Gloesner.– Kolorierung: Vittorio Leonardo

Originalverlag: Éditions du Triomphe, Paris 2008

deutsche Ausgabe: Canisi-Edition GmbH, Gonten 2012



© Canisi-Edition 2012



© Sadifa Media 2011

deutscher Titel: Benedikt von Nursia – Bote des Friedens

Originaltitel: Saint Benoît – Messenger de paix

Text: Guy Lehideux.– Zeichnungen: Dominique Bar.– Farbbearbeitung: Géraldine Gilles

Originalverlag: Éditions du Signe, Strasbourg 2010

deutsche Ausgabe: Sadifa Media VerlagsGmbH, Kehl am Rhein 2011

Beide Darstellungen beschränken sich nicht auf das Leben Benedikts, sondern verfolgen die Geschichte der Benediktiner und vor allem des Klosters Montecassino bis in die Gegenwart.

Saint Benoît

Text: Marie-Christine Ray.– Zeichnungen: Nicolas Wintz

Bayard Jeunesse, Paris 2012

Reihe „flotéo – Les chercheurs de Dieu en BD“ (in einem Band mit Ignace de Loyola)

**Bernadette von Lourdes**

F

Bernadette (Marie Bernarde) Soubirous (1844–1879), Tochter eines Müllers, hatte als 14jährige eine Reihe von 18 (in Worten: achtzehn) Erscheinungen einer „weißgekleideten Frau“, die die katholische Kirche, obwohl von dem Mädchen selbst nicht dahingehend identifiziert, bald als Marienerscheinungen legitimierte. Die „wundertätige“ Quelle dort machte ihren Heimatort Lourdes zum Wallfahrtsort, Bernadette selbst wurde als Heilige verehrt. 1864 wurde sie Ordensschwester und starb im Alter von nur 34 Jahren an Knochentuberkulose. Die katholische Kirche gewährte ihrem Leichnam keine Ruhe, er wurde mehrfach exhumiert, und noch 1925 – anlässlich ihrer Seligsprechung – wurden ihm mehrere „kleine Reliquien“ entnommen. 1933 wurde Bernadette dann auch heiliggesprochen und gilt als Patronin der Armen, der Hirten und Schäfer sowie ihres Heimatortes Lourdes, der heute der größte Marienwallfahrtsort Europas (und der drittgrößte in der Welt) ist und jährlich von sechs Millionen Pilgern besucht wird – ein gigantisches Geschäft.

Literaten haben sich Bernadette gewidmet – Émile Zola in kritischer Auseinandersetzung, ebenso

Kurt Tucholsky, während Franz Werfel in seinem Roman (s.u.) „das Lied von Bernadette sang“, obwohl er selbst Jude war. Hinsichtlich der filmischen Würdigungen liegt Bernadette etwa gleichauf mit Franz von Assisi.



© Verlag Pollischansky 1977

Deutscher Titel: Das Lied von Bernadette

Originaltitel: The Song of Bernadette

Zeichnungen: Hal Foster

deutsche Ausgabe (zweisprachig englisch/deutsch): Verlag Pollischansky, Wien 1978

Harold Rudolph (Hal) Foster (1892–1982), berühmt geworden durch seine Serie „Prince Valiant“ (Prinz Eisenherz), zeichnete neben dieser Serie (und frühen Tarzan–Strips zu Beginn seiner Karriere) kaum weitere Comics. Eine Ausnahme bildet „The Song of Bernadette“, eine Adaption des Romans von Franz Werfel, die er 1943 für die Reihe „Book of the Month“ von King Features in 30 Strips und in gewohnter zeichnerischer Brillanz umsetzte. Den Roman schrieb Franz Werfel 1941 im amerikanischen Exil. Der vor den Nationalsozialisten aus seiner Heimat Österreich geflüchtete Schriftsteller erfüllte damit ein Gelübde für den Fall seiner Rettung, das er während der ersten Station seines Exils im französischen Lourdes geleistet hatte.



© Canisi-Edition 2012

deutscher Titel: Bernadette von Lourdes

Originaltitel: Bernadette de Lourdes

Text u. Zeichnungen: Jijé

Originalverlag (restaurierte Fassung): Éditions du Triomphe, Paris 2006–2008

deutsche Ausgabe: Canisi-Edition GmbH, Gonten 2012

Der belgische Zeichner Jijé (Joseph Gillain, 1914–1980) hatte bereits Don Bosco eine Comicbiografie

gewidmet, als er 1958 zum hundertsten Jahrestag der Marienerscheinung in Lourdes dies auch für Bernadette Soubirous tat. Jijés Lebensbeschreibung umfaßte nur 27 Seiten und endete mit Bernadettes Eintritt ins Kloster. Sie wurde in der Zeitschrift „Liné – Le Journal des chics filles“ (im Verlag Le Lombard, Brüssel) abgedruckt. Erst 1979 ergänzte Benoît Patar mit Unterstützung von Jijés Familie die Biografie um drei weitere Seiten, eng orientiert an den Originalzeichnungen, die die Geschichte bis zu Bernadettes Tod weitererzählen. Die Ausgabe bei Éditions du Triomphe und Canisi-Edition enthält alle Seiten.

Bernadette – Affaire non classée

Text: Brunor.– Zeichnungen: Dominique Bar.–

Kolorierung: Géraldine Gilles

Edifa–Mame, Paris 2007

Reihe „À ciel ouvert“

Auch diese Darstellung beschränkt sich auf die junge Bernadette und die Entstehung des Wallfahrtsortes. Ein knapper Anhang informiert über die weiteren Lebenswege und die Entwicklung bis heute.

Bernadette Soubirous

Text: Isabelle de Wazières.– Zeichnungen: Carmen Lévi–Vidal

Bayard Jeunesse, Paris 2012

Reihe „flotéo – Les chercheurs de Dieu en BD“

### Bernhard von Clairvaux

Bernardus (um 1090–1153) entstammte einer ritterlichen Familie, trat in das Kloster Cîteaux (von dem sich der Name der Zisterzienser ableitet, ein Orden, an dessen Verbreitung er ganz wesentlich beteiligt war) ein, gründete das Kloster Clairvaux, dessen Abt er wurde, und machte Karriere sowohl als Diplomat in päpstlichen Diensten als auch als einer der großen Kreuzzugsprediger (2. Kreuzzug und Wendenkreuzzug). Als Kirchenlehrer erregte seine Auseinandersetzung mit Pierre Abélard Aufsehen. Seine Wertschätzung auch in protestantischen Kreisen geht auf Martin Luther zurück, der vor allem seine Befürwortung asketischer Lebensweise pries. Bernardus wurde bereits 1174 heiliggesprochen und ist u.a. Schutzpatron der Imker.

deutscher Titel: Bernhard von Clairvaux und die Zisterzienser

Text: Victor Mora (Vorlage: Texte von Mönchen von Citeaux u. Acey).– Zeichnungen: Victor de la Fuente

Originalverlag: Éditions du Signe, Strasbourg 1990  
deutschsprachige Ausgabe: Éditions du Signe, Strasbourg 1990

Der umfangreiche Informationsteil (26 Seiten) – Karten, Listen, Fotos vieler Zisterzienserklöster, aber auch Texte über Geschichte und Arbeit der Zisterzienser –, der die nur 29 Seiten umfassende Comic–Biografie umgibt, macht deutlich, worum



© EDIFA–MAME 2007

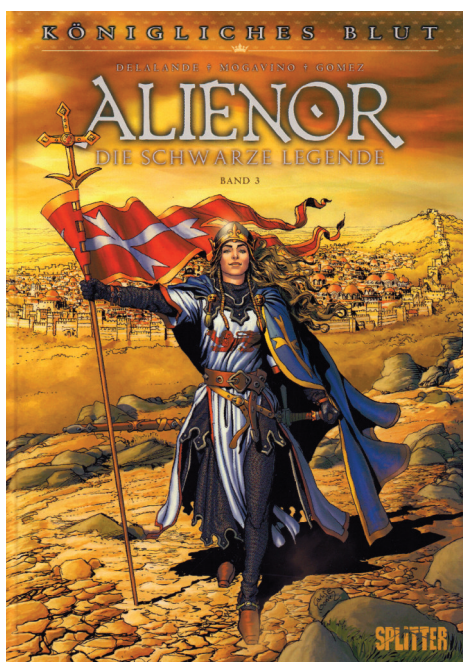


es sich hier handelt: eine Informations- und Werbebroschüre des Ordens, von allen Besuchern der Klöster vor Ort käuflich zu erwerben.



© Éditions du Signe 1990

Darüberhinaus hat Bernhard von Clairvaux einige Auftritte im Verlauf eines mehrbändigen Historiencomics, der nicht ihm gewidmet ist, sondern bei dem es sich um die mit fiktiven Elementen angereicherte und faszinierend gezeichnete Biografie der Eleonore von Aquitanien (1122–1204) handelt, eine für ihre Zeit ungewöhnliche und an dramatischen Wendungen nicht arme Lebensgeschichte einer starken und unabhängigen Frau (Aber das ist wieder eine eigene Geschichte!), die zuerst mit dem französischen König Ludwig VII. und dann mit dem englischen König Heinrich II. verheiratet war.



© Splitter Verlag 2017

Bernhards Rolle wird historische korrekt dargestellt, zunächst als die eines päpstlichen Beraters, der erfolgreich zwischen dem Papst und dem französischen König vermittelt, und dann jene des umtriebigen Kreuzzugspredigers, dem es gelingt, sehr unterschiedliche europäische Monarchen von der Teilnahme am 2. Kreuzzug (1147–1149) zu überzeugen.

Die entsprechenden Passagen finden sich in:

deutscher Titel: Aliénor – Die schwarze Legende (erschieden in der Reihe „Königliches Blut“) Bände 2 und 3 (von sechs, Königliches Blut 4 u. 5)

Originaltitel: Les reines de sang: Aliénor – La légende noire 2, 3

Text: Arnaud Delalande u. Simona Mogavino (nach einer Idee v. Simona Mogavino).- Storyboard: Erwan Le Saëc.- Zeichnungen: Carlos Gomez.- Farben: José Luis Rio

Originalverlag: Éditions Delcourt, Paris 2013 u. 2014

deutsche Ausgabe: Splitter Verlag, Bielefeld 2016 u. 2017.

Den Berater des Papstes sehen wir auf Seite 13 im Band 2, seinen diesbezüglichen Erfolg erleben wir in Band 3 auf den Seiten 13 u. 14. Auf dieser Seite beginnt dann auch gleich Bernhards Aufgabe als Kreuzzugsprediger mit eindrucksvollen Auftritten bis Seite 19.

### Don Bosco

F

Giovanni Melchiorre Bosco (1815–1888), katholischer Priester, engagierte sich in besonderer Weise in der Jugendarbeit, Seelsorge wie Fürsorge, und kümmerte sich dabei gezielt um benachteiligte Kinder und Jugendliche. Er gründete 1847 den Orden der Salesianer und 1872 zusammen mit der ebenfalls heiliggesprochenen Maria Mazzarello die „Töchter Mariens, Hilfe der Christen“ (Don-Bosco-Schwestern). 1929 selig- und 1934 heiliggesprochen, gehört er zu den sogenannten Turiner Sozialheiligen des 19. Jahrhunderts.

deutscher Titel: Don Bosco

Originaltitel: Don Bosco

Text u. Zeichnungen: Jijé

Originalverlag (restaurierte Fassung): Éditions du Triomphe, Paris 2011

deutsche Ausgabe: Canisi-Edition GmbH, Gonten 2012

Joseph Gillain (1914–1980), bekannt unter seinem Künstlernamen Jijé, zeichnete eine Vielzahl von Abenteuergeschichten, von denen nicht wenige zu den Klassikern des frankobelgischen Comics zählen, aber auch historische Stoffe und einige Biografien, vor allem (aber nicht nur) mit katholischem Hintergrund. Zu diesen zählt diese Biografie Don Boscos, mit der sich Jijé gleich zweimal auseinandersetzte. Die erste Fassung entstand 1941 für das Comicmagazin „Spirou“. Nach dem Krieg überarbeitete Jijé sie vollständig. Diese Neufassung, die

auch der restaurierten Fassung bei Éditions du Triomphe und der Canisi-Edition zugrundeliegt, erschien 1949/50 in „Le Moustique“ (ebenfalls im Verlag Dupuis) und 1951 als Album mit 106 Bildseiten.

Storia di Don Bosco

1. Il ragazzo del sogno.– 2. Una casa per mille ragazzi.– 3. Fino ai confini de mondo  
Text: Teresio Bosco.– Zeichnungen: Alarico Gattia

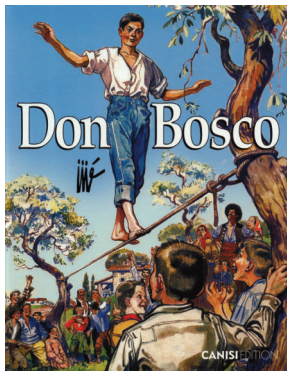
Edizione Elle Di Ci 1985 ff.

Die drei Alben erschienen auch in französischer („Jean Bosco“, Éditions Don Bosco, Lyon, et Médiaspaul, Paris) und spanischer Ausgabe („Don Bosco en tebeo“, Editorial CCS) sowie in Italien in mehreren Neuauflagen (zuletzt 2014).

Don Bosco

Bayard Jeunesse, Paris 2012

Reihe „flotéo – Les chercheurs de Dieu en BD“  
(in einem Band mit Mère Térésa)



© Canisi-Edition 2012



© Éditions Don Bosco/Médiaspaul 1985

### Clothilde

Chrodechild (auch: Chrodichild, Chrodechilde, Chrodigildis, um 474–544) stammte selbst aus merowingischem Adel und wurde die zweite Gemahlin des Frankenkönigs Chlodwig, den sie nur unter der Bedingung ehelichte, daß er zum christlichen Glauben übertrat (vgl.: Ursula von Köln). Mit seiner Taufe bekannte sich Chlodwig – dem Glauben seiner Gemahlin folgend und anders als andere Germanenfürsten – zur katholischen Glaubensrichtung, nicht zum Arianismus. Als Wegbereiterin des christlichen Glaubens wird Clothilde (so oder in etwas anderer Schreibweise die im Spätmittelalter französisierte Form ihres Namens) als Heilige verehrt. Sie ist u.a. Schutzpatronin der Frauen.

Clotilde, Première Reine de Francs

Text: Monique Amiel.– Zeichnungen: Alain d'Orange

Éditions du Triomphe, Paris 2014

Der Zeichner Alain d'Orange (1923–2017) arbeitete seit den 50er Jahren für eine ganze Reihe katholischer Comic-Magazine. Er war bekannt für seinen reduzierten Strich. Auch diese

Biografie, Nachdruck eines früheren Magazinabdrucks, zeichnet sich durch einen für Historiencomics ungewöhnlichen, fast skizzenhaften Zeichenstil aus.

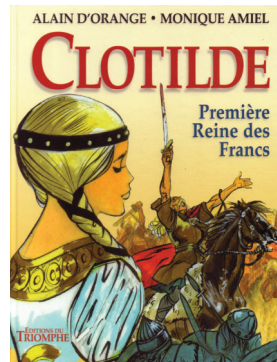
Sainte Clotilde, Reine de Francs – Du baptême de Clovis à la conversion de l'Europe

Text: Reynald Secher.– Zeichnungen: Jacques Olivier u. Alfonso Tirado.– Kolorierung: Bénédicte Quintet u. Gaëtan Evrard

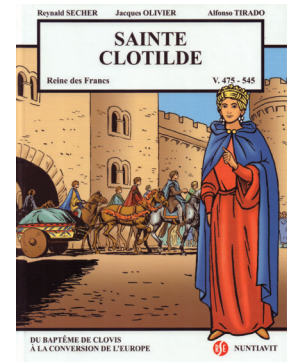
Reynald Secher Éditions, Acigné/Éditions Nuntiavit, Lourdes 2019

Reihe „Collection Histoire d'hommes“

Der Clotilde als auffallend modernem jungen Mädchentyp Alain d'Oranges stellt dieser in sehr einfach gehaltenem Zeichenstil eines Historiencomics eine von ihrem tiefen Glauben durchdrungene junge Frau gegenüber. Dieser Band erzählt Clotildes Leben bis zu ihrem Tod und vertieft das Thema auf reich illustrierten Infoseiten.



© Éditions du Triomphe 2014



© Reynald Secher Éditions/Éditions Nuntiavit 2019

Übrigens wurden zwei weitere merowingische Königinnen aufgrund ihres mustergültigen Lebenswandels heiliggesprochen: Radegundis/Radegonde (520–587), die Gemahlin von König Chlotar I., und Bathildis/Bathilde (620–680), die Gemahlin von Chlodwig II. von Neustrien.

Von ganz anderem Kaliber war da schon Fredegunde (570–597 Königin), deren Rivalität mit ihrer Schwägerin Brunichild als Streit zwischen Kriemhild und Brunhild ins Nibelungenlied eingeflossen sein soll und die Felix Dahn zur notorischen Titelheldin eines seiner „Kleinen Romane aus der Völkerwanderung“ („Fredegundis“, 1886) machte. Ihr von Intrige und Grausamkeit geprägtes Leben war in Frankreich bereits mehrfach Stoff für Comics.

### Dominikus

Dominicus (span.: Domingo, 1170–1221) stammte aus einer wohlhabenden Kaufmannsfamilie und fand früh den Weg in die Kirche. Zu Beginn des 13. Jahrhunderts war er im Languedoc als Wanderprediger unterwegs, um gegen die Katharer bzw. Albigenser, deren Wirken er, der das wenig bescheidende Leben vieler Kirchenvertreter kritisierte, als

gut und notwendig anerkannte, deren häretischen Hintergrund er jedoch ablehnte, zu predigen. Auch seine Rolle im anschließenden Kreuzzug gegen die Katharer, der vor allem machtpolitische Hintergründe – weltliche wie kirchliche – hatte, blieb die des Ausgleichs. Er gründete den Orden der Dominikaner, der Predigerbrüder, und war bis zu seinem Tod unermüdlich in ganz Europa unterwegs. 1234 erfolgte seine Heiligsprechung.

Eine späte und durchaus „weltliche“ Anerkennung erfuhr Dominikus, als die belgische „singende Nonne“ Soeur Sourire es 1963 mit „Dominique“, einem Lied über ihn, auf Platz 1 der US-Charts schaffte. Dieser Erfolg führte 1966 zu einer von ihr „inspirierten“ Hollywood-Schnulze, der 2009 eine weitere belgisch-französische Filmbiografie folgte.

#### Saint Dominique

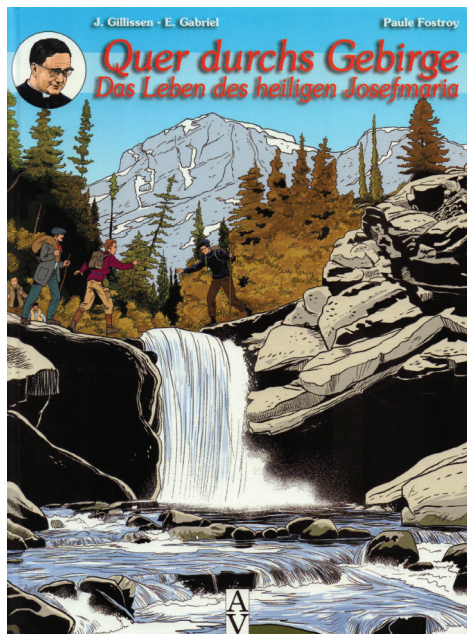
Text: Benoît Marchon.– Zeichnungen: Bertrand Marchal.– Kolorierung: Christine Couturier  
Bayard Jeunesse, Paris 2014

Reihe „Filotéo – Les chercheurs de Dieu“  
(in einem Band mit Saint Martin u. Saint Augustin)

7seitige Digest-Fassung einer Biografie mit Zeichnungen, die allenfalls das Niveau einer schlechten Graphic Novel erreichen

Saint Dominique – Les chemins du coeur  
Text u. Zeichnungen: Dominique Bar u. Sambo  
Éditions du Triomphe, Paris 2015

#### Josémaría Escriva



© Adamas Verlag 2005

José Maria Escriva de Balaguer y Albás (1902–1975), spanischer Patriot und Priester, gründete 1928 das „Opus Dei“, eine bis heute einflußreiche Institution der katholischen Kirche, stark umstritten allerdings auch aufgrund der äußerst konser-

vativen, ja rechtsgerichteten politischen Ausrichtung (Nähe von Gründer und Opus Dei selbst zum faschistischen Franco-Regime, Haltung Escrivas zum Sturz Allendes in Chile) und auch versuchter politischer Einflußnahme. Dennoch brachte Papst Johannes Paul II. das Verfahren der Heiligsprechung 2002 zu einem sehr schnellen Abschluß.

deutscher Titel: Quer durchs Gebirge – Das Leben des heiligen Josefmaría

Originaltitel: À travers les montagnes  
von J. Gillissen, E. Gabriel u. Paule Fostroy  
Originalverlag: Coccinelle BD, Durbuy/Ediciones Rialp, Madrid/Stichting de Boog, Utrecht 2005  
deutsche Ausgabe: Adamas-Verlag GmbH, Köln 2005

Die in vereinfacht-realistischem Stil – fast möchte man sagen: im Stil der Ligne claire“ – gezeichnete Biografie spart natürlich jegliche Situation aus, die Anlaß zu Kritik an Person und Werk geben könnte.

#### Evangelisten

F

„Die vier Apostel waren die folgenden drei: Peter und Paul.“

Im Neuen Testament finden sich vier Evangelien, vier nicht völlig identische Erzählungen des Lebens Jesu. Die Verfasser, von denen zwei mit den gleichnamigen Aposteln, den ursprünglichen Jüngern Jesu, gleichgesetzt werden, sind Johannes, Markus, Matthäus und Lukas. Inwieweit überlieferte Elemente ihrer Biografie belastbar sind, inwieweit es sich doch eher um Legendenbildung handelt, soll hier nicht erörtert werden, würde den Rahmen sprengen. Alle vier Evangelisten gelten der überlieferten Tradition nach als Heilige.

Persönliche Auftritte einzelner Evangelisten finden sich in Darstellungen der Apostelgeschichte (häufig als Abschluß von Bibeladaptionen) im Comic oder in Filmen (siehe dazu unten: Paulus und Petrus).

Markus, in der Geschichte überliefert als Begleiter des Apostels Paulus, hat seine eigene Comic-Biografie:

Mark: The Youngest Disciple

Text: Chad Varah.– Zeichnungen: Giorgio Belavitis (1926–2009)

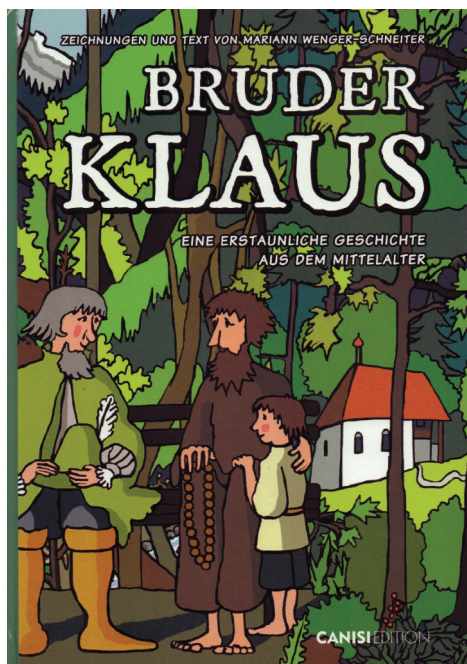
Nachdruck: Titan Publishing Group Ltd., London 2010

Verfasser der ursprünglich im britischen Comicmagazin „Eagle“ in Fortsetzungen erschienenen Geschichte ist Chad Varah (1911–2007), anglikanischer Geistlicher und mit der Gründung der „Samaritans“ Vater der Telefonseelsorge. Die Geschichte umfaßt 34 Seiten, veröffentlicht in Fortsetzungen mit je einer Seite, gezeichnet (und koloriert) ganz im realistisch-stimmungsvollen „Eagle“-Stil.



## Nikolaus von Flüe

Nikolaus von Flüe (auch: Flüe, 1417–1487) entstammte einem schweizerischen Bauerngeschlecht und gehörte nach Kriegseinsatz als wohlhabender Bauer zu den Honoratioren. Er verließ Frau und Kinder, um die letzten zwanzig Jahre seines Lebens als Bruder Klaus ein asketisches Einsiedlerleben in einer Bergklause zu führen. Das hinderte ihn nicht daran, einen guten Ruf als politischer Berater auch ausländischer Fürsten zu erlangen. Schon im 17. Jahrhundert quasi seliggesprochen, wurde er 1947 heiliggesprochen und ist Schutzpatron der Schweiz.



© Canisi-Edition 2016

Bruder Klaus F  
Text, Zeichnungen u. Kolorierung: Mariann Wenger-Schneiter  
Verlag: Canisi-Edition GmbH, Gonten 2016

Diese Eigenproduktion der Canisi-Edition erschien zur 600-Jahr-Feier der Geburt des Patrons der Schweiz. Die Künstlerin hat sechs Jahre an ihrer Biografie des Heiligen gearbeitet und dabei eine ebenso ungewöhnliche wie angemessene künstlerische Darstellung gewählt: Im Stil der Hinterglasmalerei präsentieren die Bilder in zum Teil naiv anmutenden Zeichnungen, in plakativer Farbgebung und sehr abwechslungsreichem Seitenlayout das Leben eines Einsiedlers in den Bergen, aber auch die Lebensumstände jener Zeit: ein tatsächlich „herausragender“ Comic aus dem Angebot des Verlags.

## Charles de Foucauld

F

Charles Eugène Vicomte de Foucauld de Pontbrand (1858–1916) führte ein äußerst buntes und widersprüchliches Leben, bevor er seine religiöse

Berufung erfuhr. Aus einer der reichsten Familien Frankreichs stammend, schlug er nach einem ersten Kontakt mit der Erziehung der Jesuiten die militärische Laufbahn ein, die aufgrund seines ausschweifenden Lebens zunächst einmal unrühmlich für ihn endete. Es folgten Forschungsreisen in Nordafrika, mit deren publizistischer Auswertung er sich einen Namen machte, und eine zweite Phase des Militärdienstes in Algerien. Schließlich trat er dem Orden der Trappisten bei, lebte ein sehr asketisches Leben als Eremit in einer Einsiedelei in Algerien, wo er, nachdem er sich bei seinen Forschungen intensiv mit Islam und Judentum beschäftigt hatte, sich Verdienste um das Verhältnis zu den Tuareg und das Verständnis für ihre Kultur erwarb. In seiner zweiten Klause in Tamanrasset wurde er 1916 von aufständischen Senussi, den Anhängern einer sufistischen Bruderschaft, ermordet. 2005 selig- und 2020 heiliggesprochen, berufen sich zahlreiche sehr unterschiedliche kirchliche Institutionen auf seinen Namen Charles de Jésus, darunter sogar eine protestantische.

deutscher Titel: Charles de Foucauld

Originaltitel: Charles de Foucauld

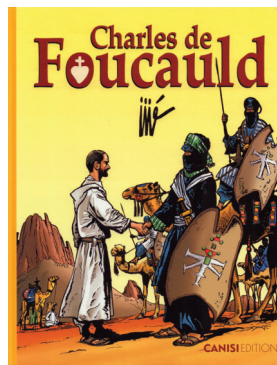
Text u. Zeichnungen: Jijé

Originalverlag (restaurierte Ausgabe): Éditions du Triomphe, Paris

deutsche Ausgaben:

Comicothek, Comic Forum, Wien 1990 (Schwarz-weißausgabe)

Edition-Canisi GmbH, Gonten 2012 (restaurierte Ausgabe in Farbe und neuer Übersetzung)



© Canisi-Edition 2012



© Bayard Jeunesse 2013

Als dritte und letzte seiner katholischen Biografien schuf Jijé (Joseph Gillain, 1914–1980) 1959 für den Verlag Dupuis seine Darstellung des Lebens von Charles de Foucauld, die – nach seiner sehr umfangreichen Biografie Don Boscós und der eher kurzen von Bernadette Soubirous – eine albenübliche Länge von 42 Seiten aufweist. Anlaß für Jijé, diese Geschichte zu erzählen, sollen die Ereignisse in Algerien gewesen sein, zu dieser Zeit noch französische Kolonie und seit 1954 Schauplatz eines mit äußerster Härte geführten Unabhängigkeitskampfes.

Charles de Foucauld

Text: Benoît Marchon (unter Mitarbeit von



François Mourvillier).– Zeichnungen: Léo Beker.– Kolorierung: Béatrice Beker  
Bayard Jeunesse, Paris 2013  
Reihe „filotéo – Les chercheurs de Dieu en BD“

Mit Jijés Arbeit durchaus vergleichbar – in Seitenumfang und ansatzweise sogar hinsichtlich der Zeichnungen, auch wenn Jijés Stil ungleich detaillierter und dynamischer ist –, gibt es doch Unterschiede. Beide Biografien werden chronologisch erzählt, wobei Jijé Foucaulds frühen Jahren und vor allem seiner Militärlaufbahn größeren Raum einräumt (auch hier detailreicher). Bei Jijé kommen der Humor und das Abenteuer nicht zu kurz, bei Beker stehen christliche Werte zunehmend im Vordergrund. Interkonfessionelle Aspekte werden in beiden Versionen angemessen berücksichtigt. Im Gegensatz zu Beker erspart Jijé dem Leser, direkt Zeuge von Foucaulds Tod zu werden. Apropos kindgerecht: Eigentlich ist es nur eine apologetische Fußnote zum Kolonialismus, die deutlich macht, daß es sich bei Bekers Version um eine für jüngere Leser handelt.

Foucauld – Une tentation dans le désert  
Text: Jean Dufaux.– Zeichnungen: Jamar Martin  
Dargaud 2019

### Franz von Assisi

Giovanni di Pietro di Bernadone (Franciscus de Assisio, 1181 od. 1182–1226), Sohn eines wohlhabenden Kaufmanns, ergriff auch zunächst diesen Beruf. Die Teilnahme an zwei Kriegszügen sowie die Gefangenschaft nach dem ersten führten bei ihm zu einem Umdenken, zu einer Berufung, die sich in mehreren Schritten vollzog und deren Konsequenzen zu erheblichen Konflikten mit seiner Familie, besonders seinem Vater, führten. Von diesem vor Gericht gezerrt, entkleidete sich Franziskus in aller Öffentlichkeit vollständig und verzichtete auf sein Erbe, um fortan nach dem Vorbild Jesu ein Leben in Armut, als Büsser und Bettler zu führen. Sein naturnahes Leben in einer Einsiedelei lockte Gleichgesinnte an, und so gründete Franziskus den Orden der Bettelmönche, nach ihm Franziskaner genannt. Die Anerkennung durch den Papst erfolgte nicht ohne erhebliche Vorbehalte, gab es zu jener Zeit doch ähnliche Bewegungen in Südfrankreich (Katharer), die als Ketzer betrachtet wurden. Zusammen mit seiner spirituellen Gefährtin Klara von Assisi gründete Franziskus zudem den Orden der Klarissen. Stigmata und Visionen dürften, wie auch manches Detail seiner ausführlichst „überlieferten“ Biografie, in den Bereich hagiografischer Legenden gehören. Von seiner Reise nach Palästina, wo er 1219 im Rahmen eines Kreuzzuges – letztlich erfolglos, auch wenn der Sultan ihm seinen Respekt gezollt haben soll – eine Schlacht verhindern und den Frieden herbeiführen wollte, kehrte er krank und fast blind zurück. Schon 1228

– zwei Jahre nach seinem Tod (später kirchenrechtlich so nicht mehr möglich) – wurde er heiliggesprochen und wird auch in der anglikanischen und den evangelischen Konfessionen so verehrt. Das literarische Erbe – Gedichte, Gebete, Regeln, Briefe – des „kleinen Armen“, des „Gauklers Gottes“ ist bis heute präsent. Er (der ja angeblich mit den Vögeln sprechen konnte) ist Schutzpatron der Tiere (und Tierärzte), auch Italiens und wurde 1979 von Papst Johannes Paul II. offiziell zum Schutzpatron des Umweltschutzes erkoren. Übrigens wählte der aktuelle Papst Franziskus seinen Papstnamen ausdrücklich zu Ehren Franz von Assisis und seines Lebens in Armut – ein Anspruch, der zwar immer wieder und vor allem in den Medien thematisiert wird, dem Franziskus aber nur bedingt gerecht wird, wenn überhaupt (was aber nichts daran ändert, daß auch er in Frankreich bereits seine Comic-Biografie bei Bayard Jeunesse hat).

Francis – Brother of the Universe (His complete life's story)

Text: Mary Jo Duffy.– Zeichnungen: John Buscema (pencils) u. Marie Severin (inks)  
Marvel Comics Group, New York 1980

Erster religiöser Comic aus dem Hause Marvel, dem mit einigem Abstand noch zwei weitere Oneshots folgen sollten – auf eine Darstellung des Heiligen als Superheld wurde dankenswerterweise verzichtet.

Saint François d'Assise

Text: Justin Lang u. Juliette Wehrung.– Zeichnungen: Miguel Berzosa  
Éditions du Signe, Strasbourg 1991/2013

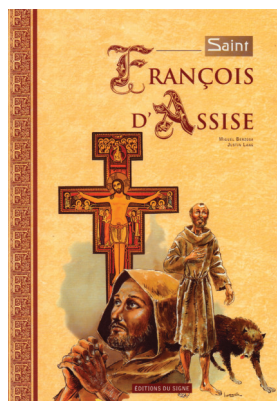
deutscher Titel: Franz von Assisi

Originaltitel: François d'Assise

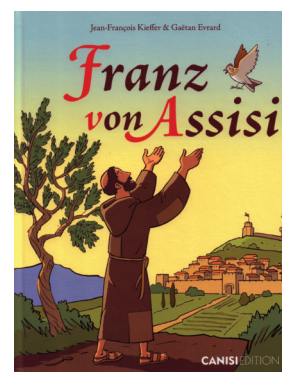
Text: Jean-François Kieffer.– Zeichnungen: Gaëtan Évrard.– Kolorierung: Bénédicte Quinet u. Gaëtan Évrard

Originalverlag: Éditions Fleurus-Mame, Paris 2010

deutsche Ausgabe: Edition-Canisi GmbH, Gonten 2013



© Éditions du Signe 1991/2013



© Canisi-Edition 2013

Zwei sehr unterschiedliche Biografien des Heiligen: Der Zeichner Miguel Berzosa präsentiert einen recht einfach gehaltenen Stil des Historiencomics und beschließt seine Version nach 29 Seiten mit Franziskus im Himmel, umgeben von Wolf und Vögeln. Gaëtan Evrard dagegen wählt – in ganz bewußter Abgrenzung zu anderen von ihm in diesem Bereich verantworteten Comics – einen plakativ-einfachen Zeichenstil sowie eine ebenso plakative Kolorierung und erzählt seine Biografie in Kapiteln, die den Lebensstationen des späteren Heiligen entsprechen, auf 54 Seiten, die mit dessen Tod und ohne religiös-überhöhten Bombast enden: eine Darstellung, die besonders – aber nicht nur – jüngere Leser ansprechen dürfte.

Hinsichtlich der Zahl der filmischen Würdigungen kann sich Franz von Assisi zwar nicht mit Johanna von Orléans messen, teilt sich aber mit Bernadette Soubirous den zweiten Platz.

### Geneviève von Paris

Geneviève (deutsch auch Genoveva, 422–502) soll – so die Legende – schon als Jugendliche ewige Jungfäulichkeit gelobt haben und lebte ein Leben in äußerster Askese (in den Legenden noch entsprechend ausgeschmückt), Gebet und Meditation. Ihrer Glaubensstärke und ihrem Gebet – zusammen mit dem der anderen Frauen der Stadt – wird zugeschrieben, daß Attila auf seinem Vormarsch bis nach Frankreich die Stadt Paris verschonte. Geneviève gründete die Abtei Saint-Denis (die spätere Grablege aller französischen Könige), soll zur Bekehrung des Frankenkönigs Chlodwig (s.o.: Clotilde) beigetragen haben und wurde als Sainte Geneviève Schutzpatronin von Paris.

Sainte Geneviève, la patronne de Paris – De l'effondrement de l'Empire Romain à la naissance de la France chrétienne

Text: Reynald Secher.– Zeichnungen: Jacques Olivier u. Antonio Cardoso  
Reynald Secher Éditions, Acigné/Éditions Nuntiavit, Lourdes 2012

Reihe „Collection Mémoire du futur“

Sainte Geneviève – Protectrice de la Cité

Text: Louis-Bernard Koch.– Zeichnungen: Frédéric Garcia

Éditions du Triomphe, Paris 2013

Reihe „Le vent de l'histoire“

Ein im gleichen Verlag erschienener Nachdruck des Comics „Clotilde – Première Reine des Francs“ des Zeichners Alain d'Orange beinhaltet auch eine zweiseitige Kurzbiografie der heiligen Geneviève, gezeichnet von Alain d'Orange, getextet von Rose Dardennes, veröffentlicht im Comic-Journal „Friponnet“ (Ausgaben 42 und 43 im Oktober 1965).

### Johanna von Orléans

F

Jeanne d'Arc (um 1412–1431), auch Jehanne geschrieben, ein einfaches Bauernmädchen, wenn

auch aus einer durchaus wohlhabenden Bauernfamilie (ursprünglich wohl Darc geschrieben), aus Domrémy in Lothringen, hatte im Alter von 13 Jahren ihre ersten Visionen, in denen die heilige Katharina, die heilige Margarete sowie der Erzengel Michael zu ihr sprachen und ihr auftrugen, Frankreich zu retten, den Dauphin zu krönen und die Engländer zu vertreiben. Frankreich befand sich seinerzeit schon seit etwa neunzig Jahren im sogenannten Hundertjährigen Krieg mit England, in dem es um englischen Territorialbesitz in Frankreich und den Thronanspruch ging. 1429 wurde Jeanne am Hof vorstellig und nach ausgedehnten Prüfungen mit einer Rüstung und militärischen Aufgaben betraut. So gelang es ihr, die Truppen mitzureißen, die belagerte Stadt Orléans zu entsetzen (obwohl sie selbst durch einen Pfeil schwer verwundet war) und König Charles VII. zur Krönung nach Reims zu bringen. Jeanne wurde als Nationalheldin gefeiert. Doch der König verlor danach das Interesse an ihr, ihr militärischer Stern begann zu sinken, und 1430 fiel sie – vermutlich durch Verrat – in Feindeshand. An die mit den Engländern verbündeten Burgunder ausgeliefert, wurde ihr der Inquisitionsprozeß u.a. wegen Häresie und Mordes gemacht. Sie wurde schuldig gesprochen, doch widerrief sie wohl aus Angst vor dem Feuertod. Eine lebenslange Inhaftierung betrachteten die Engländer, die Jeanne's moralischen Einfluß endgültig ausschalten wollten, als sowohl gefährlich wie wenig zielführend. So wurde sie in einem zweiten Prozeß aufgrund nicht zuletzt manipulierter Beweise erneut schuldig gesprochen und 1431 in Rouen auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Ihre Asche wurde in die Seine gestreut, um das Aufkommen eines Reliquienkults von vornherein zu unterbinden. 1453 kam es zum endgültigen Friedensschluß zwischen Frankreich und England, und bereits 1455 wurde ein Revisionsprozeß geführt, in dem Jeanne gänzlich rehabilitiert und zur Märtyrerin erklärt wurde. 1909 wurde sie selig- und 1920 heiliggesprochen. Als Nationalheilige Frankreichs (und Schutzpatronin von Orléans und Reims) wird sie sogar von der anglikanischen Kirche anerkannt. Im 19. Jahrhundert doch noch aufgetauchte Reliquien erwiesen sich schnell als Fälschungen (ein Vorwurf, der ja wohl auch für einen großen Teil der von der katholischen Kirche anerkannten Reliquien gelten dürfte!).

Literarisch haben sich viele berühmte Autoren in Dramen und Romanen mit ihr auseinandergesetzt: William Shakespeare (im Sinne englischer Propaganda), Friedrich Schiller (ganz romantisch), George Bernard Shaw (der in seinem Drama „Saint Joan“ auch die Selig- und Heiligsprechung in durchaus ironischer Weise einbezieht), Bertolt Brecht (in die Gegenwart verlegt), Lion Feuchtwanger und Jean Anouilh. Einen sehr speziellen Zugang fanden auch Voltaire und Mark

Twain.

So verwundert es auch nicht, daß Johanna von Orléans hinsichtlich der Zahl der filmischen Auftritte alle anderen Heiligen weit hinter sich läßt.



© Bildschriftenverlag o.J.



© Lehning-Verlag 1958/  
Hethke 1996-2003

Jeanne d'Arc dürfte auch die Heilige mit der umfangreichsten Comicpräsenz sein. Das wiederum läßt sich dadurch erklären, daß neben dem Interesse von kirchlicher Seite an einer Darstellung des unschuldigen Mädchens mit göttlichen Visionen und ihrem Märtyrertod auf dem Scheiterhaufen (ein Urteil übrigens, zu dem sie ein kirchliches Gericht verurteilte, ein grausamer Tod, zu dem die (katholische) Kirche viele Menschen, vor allem Frauen, verdammt) es sich bei der Geschichte der Jeanne d'Arc eben auch um ein nicht unwichtiges – auf jeden Fall aber populäres – Kapitel der französischen Geschichte handelt. So finden sich ihre Auftritte in ganz unterschiedlichen Historiencomics, in Darstellungen von Geschichte ebenso wie in historischen Abenteuercomics. Im Gegensatz allerdings zu den Filmfassungen, die immer wieder gern auf literarische Vorlagen zurückgriffen, finden sich keine Comicaaptationen besagter literarischer Werke.

deutscher Titel: Illustrierte Klassiker 11. Johanna von Orléans

Originaltitel: Classics Illustrated 78: Joan of Arc  
Text: Samuel Willinsky.– Zeichnungen: Henry C. Kiefer (1890–1957)

Originalverlag: Gilberton Company, Inc., New York 1950

deutsche Ausgabe: Bildschriftenverlag GmbH, Aachen (diverse Auflagen sowie 1991–2002 vollständiger Nachdruck im Hethke-Verlag)

Auch wenn in dieser Reihe, wie der Titel es ja vermuten läßt, eigentlich literarische Werke adaptiert wurden, handelt es sich in diesem Fall um eine historische Biografie ohne entsprechende Vorlage.

Abenteuer der Weltgeschichte 82. Johanna von Orléans – Das Mädchen auf dem Scheiterhaufen  
Text u. Zeichnungen: Charlie Bood (1922–2001)  
Originalverlag: Lehning-Verlag, Hannover 1958

Diese deutsche Reihe von Bilderheften erschien mit 84 Ausgaben von 1953 bis 1958 (und wurde 1978 z.T. vom CBC und 1996–2003 von Hethke vollständig nachgedruckt) und behandelte die unterschiedlichsten historischen Themen. Kein Comic im eigentlichen Sinne, gibt es keine Sprechblasen, sondern einen durchgehenden Text in und neben den einzelnen Bildern, die trotz enger Abfolge in einigen Fällen so eher zu Illustrationen werden. Die Texte sind unterschiedlich umfangreich, in diesem Fall sehr umfangreich und ausführlich (und zuweilen pathetisch).

Die Darstellung ist in beiden Heften weitgehend identisch, Johannas Visionen sind selbstverständlicher Teil der historischen Erzählung, doch bleiben militärische Operationen und die Entwicklung des Krieges im „Illustrierten Klassiker“ zum Teil aufgrund der doch sehr kurzen Texte zum Teil unklar. Der „Illustrierte Klassiker“ beginnt mit Johannas Geburt, die Schlußsequenz nach ihrer Gefangennahme ist in beiden Fassungen sehr unterschiedlich detailliert. In den „Abenteuern der Weltgeschichte“ nimmt ihr Tod auf dem Scheiterhaufen – dem Untertitel des Heftes entsprechend – einen sehr breiten Raum ein. Obwohl durch nichts belegt, findet sich in beiden Versionen der 6. Januar 1412 als Geburtsdatum Johannas, und Johanna wirkt in beiden Fällen oft älter, als sie zu dem Zeitpunkt war.

deutscher Titel: Jhen 1. Tödliches Gold + 2. Johanna von Frankreich

Originaltitel: Xan (Jhen) 1. L'or de la mort + 2. Jehanne de France

Text: Jacques Martin.– Zeichnungen: Jean Pleyers

Originalverlag: Éditions du Lombard, Brüssel 1984 (Publica/Zoug 1988, später: Casterman)

deutsche Ausgaben:

Reiner-Feest-Verlag, Mannheim 1987 u. 1988

Kult Comics/Comic Contor, Leipzig 2020 (in Band 1 der Gesamtausgabe)



© Éditions du Lombard 1984



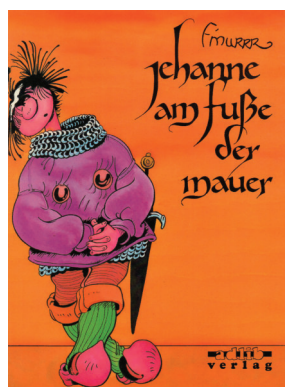
© Reiner-Feest-Verlag 1988

Historische Abenteuerreihe, geschrieben vom Großmeister des Historiencomics Jacques Martin und angesiedelt in der Zeit des Hundertjährigen Krieges: Der junge Steinmetz Xan Larc (aus urheberrechtlichen Gründen nach Verlagswechsel bei

Neuausgaben: Jhen Roque) trifft Gilles de Rais, einen Kampfgefährten Jeanne d'Arcs, und zusammen versuchen die beiden im ersten Band verbündet, Jeanne in Rouen zu befreien. Im zweiten Band taucht nach ihrem Tod eine falsche Jeanne auf.

deutscher Titel: Jehanne am Fuße der Mauer  
 Originaltitel: Jehanne au pied du mur  
 Text u. Zeichnungen: F'Murr (auch F'Murrr, d.i. Richard Peyzaret, 1946–2018)  
 Originalverlag: Casterman, Paris 1980  
 deutsche Ausgabe: adlib verlag GmbH, Köln 1988

Erschienen ursprünglich im französischen Comic-Magazin „Métal hurlant“, ist dies die sicherlich ungewöhnlichste Version der Geschichte der Jeanne d'Arc. Zwar trägt die Hauptfigur noch ihren Namen – und die ungewohnte Darstellung Jehannes mit dickem Gesicht und struppigem Haar als eine Art sympathisch-burschikoser Bauerntrommel mag gar nicht so abwegig sein –, doch hat sie mit dem historischen Vorbild nur noch sehr wenig gemein. Ihre neuen Gefährten sind Attila, der Paris erobern möchte, und ein Außerirdischer, der sich in Jehanne verliebt hat: auf 90 Seiten eine in Text, Geschehen und Bild gleichermaßen groteske Geschichte voller absurd-chaotischer Details, wie wir sie von F'Murr kennen.



© adlib Verlag 1988



© Arboris 1993

deutscher Titel: Jeanne d'Arc 1. Das blutige Schwert

Originaltitel: Jehanne (1. La sève et le sang.– 2. La pucelle)

Text und Zeichnungen: Paul Gillon  
 Originalverlag: L'Echo des Savanes/Albin Michel 1993 u. 1997

deutsche Ausgabe: Arboris, Zelhém 1994 (nur Band 1)

niederländische Ausgabe: Uitgeverij Arboris, Zelhém 1994 u. 1999 (Jeanne d'Arc – 1. Het bloedige zwaard.– 2. De maagd van Orleans)

Obwohl die deutsche Ausgabe auch im niederländischen Verlag Arboris erschien, fehlen im Gegensatz zur dortigen Ausgabe hierzulande die ersten beiden Seiten vollständig. Das ist eine Zensurmaßnahme, die einerseits angesichts der ausgeprägten

Freizügigkeit in Handlung und zeichnerischer Darstellung, mit der der Autor und Zeichner Paul Gillon seine Version der bekannten Geschichte gestaltet, inkonsequent erscheint. Doch fällt das, was der Leser auf der ersten Seite zu sehen bekommt, in den Bereich der Sodomie und ist somit in Deutschland strafrechtlich relevant. Andererseits fehlt dadurch in der deutschen Fassung genau jener Teil der Handlung, in der Jeanne/Jeanette die Stimmen hört, die die ganze Geschichte in Gang setzen, von Paul Gillon hier in einer Weise dargestellt, die, wenn auch vielleicht gleich wieder in ein Extrem verfallend, die kritische Distanz aufweist, die so vielen Nacherzählungen der Geschichte der Jeanne d'Arc fehlt: eine Version eindeutig für reife und religionskritische Leser.

Jehanne d'Arc – Gagner la paix  
 Text: Brunor.– Zeichnungen: Dominique Bar.–  
 Kolorierung: Géraldine Gilles  
 Edifa–Mame, Paris 2008  
 Reihe „À ciel ouvert“

Ein sehr stimmungsvoll gezeichneter Historiencomic mit einer ebenso glaubwürdigen wie sympathischen Jeanne als Protagonistin, in dem Jeanne zwar von ihren Stimmen erzählt, der Leser aber nicht Zeuge davon wird, und in dem der historische Hintergrund die gleiche Berücksichtigung findet wie Jeannes Wirken; nach Jeannes sehr eindrucksvoll gestalteten Tod auf dem Scheiterhaufen informieren illustrierte Textseiten über das weitere Schicksal der historischen Personen.

Jeanne d'Arc  
 Text: Jean-Louis Fonteneau.– Zeichnungen:  
 Étienne Jung  
 Bayard Jeunesse, Paris 2012  
 Reihe „Les chercheurs de Dieu“  
 (in einem Band mit Bartolomé de Las Casas)

In kindgerecht einfachen und sehr farbigen Zeichnungen werden auf 16 Seiten die wesentlichen Stationen der Geschichte Jeanne d'Arcs wiedergegeben, dadurch durchaus akzentuiert (weshalb auch auffällt, daß ihre „Stimmen“ nur in zwei Sprechblasen Erwähnung finden).



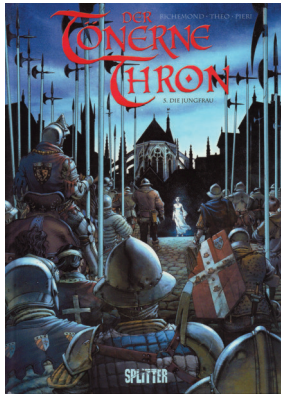
© EDIFA–MAME 2008



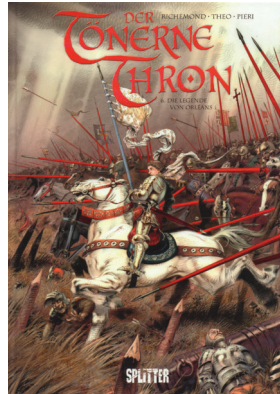
© Bayard Jeunesse 2012



deutscher Titel: Der tönerne Thron 5. Die Jungfrau + 6. Die Legende von Orléans  
 Originaltitel: Le trône d'argile 5. La pucelle.– 6. La geste d'Orléans  
 Text: France Richemond.– Zeichnungen: Theo.– Kolorierung: Lorenzo Pieri  
 Originalverlag: Éditions Guy Delcourt 2012 u. 2015  
 deutsche Ausgabe: Splitter-Verlag, Bielefeld 2013 u. 2016



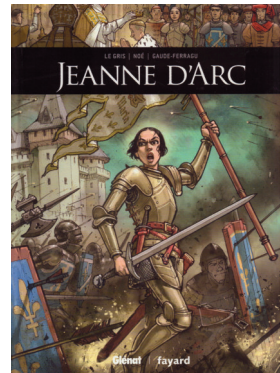
© Splitter Verlag 2013



© Splitter Verlag 2016

Ein Historiencomic, der, wie auch die Bände der Reihe „Jhen“ in diesem Zusammenhang aus dem Rahmen fällt, ist doch Jeanne d'Arc nicht Titelheldin oder Hauptperson, sondern eine Figur von vielen. „Der tönerne Thron“ ist ein großangelegtes historisches Panorama des Hundertjährigen Krieges zwischen Frankreich und England mit einer fast unüberschaubaren Vielzahl handelnder Charaktere, darunter in den Bänden 5 und 6 (und natürlich auch mindestens im noch nicht erschienenen Band 7) eben auch Jeanne d'Arc. Sie betritt die Bühne des historischen Geschehens zu Beginn des 5. Bandes als Jeannette in einer wunderschönen Szene ländlicher Idylle, die auf ihre Erscheinungen vorbereitet, und befindet sich am Ende des Bandes nach 62 Seiten auf dem Weg zum Dauphin nach Chinon. Der darauffolgende Band beinhaltet die Befreiung der Stadt Orléans und endet mit dem Auftakt zur Schlacht von Patay, einem Wendepunkt des Krieges. Durch die immer wieder wechselnden Perspektiven verschiedener Schauplätze und Protagonisten – sei es der Hof, sei es das Militärlager, seien es auch die verschiedenen Parteien und Interessengruppen – gelingt dieser Darstellung aber auch eine Einbindung, eine Relativierung (zum Beispiel durch Erwägungen von Mitgliedern des Hofes, die eine derart religiös überhöhte Rechtfertigung der nächsten Schritte für wünschenswert halten, eine Instrumentalisierung also im Sinne von Propaganda) jener Elemente von Jeanne's Geschichte, die religiös motivierte Biografien so gläubig in den Mittelpunkt stellen). Das Auftreten der Jungfrau wird in einen komplexen historischen Zusammenhang gestellt. Neben der Darstellung von Paul Gillon

(s.o.), dessen Ansatz ja eher spekulativ ist, handelt es sich hier um den einzigen Versuch, das zu leisten. Die differenzierte Dramaturgie der Darstellung wird unterstützt durch in wunderbarer Weise realistische und äußerst detaillierte Zeichnungen und eine sehr stimmungsvolle Kolorierung: ein insgesamt herausragender Historiencomic.



© Glénat/fayard 2016



© Reynald Secher Éditions / Éditions Nuntiavit 2017

Jeanne d'Arc

Text: Jérôme le Gris.– Zeichnungen: Ignacio Noé

Glénat/fayard, Grenoble 2016

Reihe „Ils ont fait l'histoire“

Kraftvolle Zeichnungen von großer Dynamik in gedeckter, zum Teil düsterer Farbgebung verleihen dieser historischen Biografie eine faszinierende Lebendigkeit. Jeanne's Geschichte wird eingebettet in ein bedeutsames Kapitel der nachfolgenden Geschichte: König Charles VII. kommt 1449, achtzehn Jahre nach Jeanne's Tod, nach Rouen und besucht die Stätte ihrer Hinrichtung. Die Erkenntnis seiner Untätigkeit läßt ihn den Revisionsprozeß in Auftrag geben. In einer Rückblende wird dann chronologisch von den Ereignissen der Jahre 1423 bis 1431 erzählt mit der Verbrennung Jeanne's auf einer ebenso grausam wie eindrucksvoll gestalteten Seite (Einzelbilder und Seitenlayout) als Schlußpunkt, die dann quasi überleitet zum französischen Sieg 1453, dem anschließenden Prozeß und Jeanne's Rehabilitierung 1456. Das Porträt der Jungfrau unterscheidet sich stark von von vielen anderen bildlichen Darstellungen in den vorliegende Comicbänden, mag zunächst gewöhnungsbedürftig sein, überzeugt aber als möglicherweise durchaus authentisch. Im Sinne einer ernsthaften historischen Darstellung wird der Band abgerundet durch ausführliche und reichhaltig bebilderte Infoseiten.

Jeanne d'Arc, La Pucelle – De la paysanne de Domrémy à la sainte universelle

Text: Reynald Secher.– Zeichnungen: Guy Lehideux u. Charlie Kiéfer.– Kolorierung: Jean-Luc Cherrier

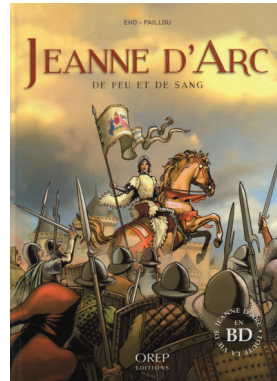
Reynald Secher Éditions, Acigné/Éditions Nuntiavit, Lourdes 2017  
Reihe „Collection Mémoire du futur“

Erschienen in einem Verlag, der sich auf die Publikation historischer (Persönlichkeiten, Ereignisse, Regionen) und religiöser Themen im Comic spezialisiert hat, findet sich dieser Band – dem inhaltlichen Ansatz durchaus entsprechend – in der Abteilung historischer Persönlichkeiten, nicht religiöser Biografien. Die Erzählung bettet Jeannes Geschichte ein in eine ausführliche Darstellung auch der Vorgeschichte sowie der historischen Ereignisse, für die der Gang der Handlung auch unterbrochen werden darf. Kommentare versuchen gar, das gängige Bild von Jeanne und ihren Erscheinungen geradzurücken. Sowohl für die Jeanne dieses Bandes als auch für die Gestaltung ihrer Hinrichtung (die hier konsequenterweise nicht ganz am Ende steht) gilt, was für den Band der Reihe „À ciel ouvert“ (s.o.) gesagt wurde. Die 44 Seiten des Comics werden ergänzt durch 18 mit Fotos illustrierte Infoseiten.

Jeanne d'Arc – De feu et de sang  
Text: Eho.– Zeichnungen: Alain Paillou.– Kolorierung: Claire Dumas  
OREP Éditions, Bayeux 2017  
Reihe „Toute la vie de... en BD“

Der Band gehört in eine Reihe ähnlich gestalteter historischer Comics, produziert in Zusammenarbeit mit touristisch interessanten Sehenswürdigkeiten, um (wenn auch nicht nur) im Shop vor Ort angeboten zu werden. Und doch handelt es sich um eine ernsthafte und umfassende Darstellung. Die 70 Seiten des großformatigen Bandes teilen sich auf in einen 48seitigen Comic, der alle paar Seiten (quasi in Kapitelform) durch ebenfalls illustrierte Textseiten zum genauen Hintergrund unterbrochen wird. Abschließend finden sich weitere Infoseiten (hier der touristische Aspekt), auf denen die Orte des Geschehens mit Foto vorgestellt werden. Die Zeichnungen sind einfach und klar (lobenswert durchaus als eine Art Ligne claire), das Bild von Jeanne entspricht der gängigen Überlieferung und wirkt doch modern (und dürfte junge Leser unserer Zeit ansprechen). Die Darstellung beginnt mit Jeannes Verbrennung, eine ansatzweise filmische Überleitung auf Seite 2 führt dann zurück in ihre Jugend. Ihre Visionen werden dabei wie selbstverständlich im Bild präsentiert. Gegen Ende folgt die Rückkehr zur Hinrichtung, doch folgen weitere vier Bildseiten, die im Zeitraffer (Ludwig XIV., Napoleon, Marianne auf den Barrikaden) die weitere Entwicklung bis zur Heiligsprechung und Ernennung zur Patronin Frankreichs beinhalten. Im letzten (großen) Panel schaut

Jeanne aus einem Bild eine junge Familie (wohl Besucher eines Museums, denn der kleine Junge hält ebendiesen Comicband in der Hand) direkt an, und der Text informiert uns, sie werde auf ewig ein Symbol des Mutes und der Treue zum Heimatland sein.



© OREP Éditions 2017



© Éditions Petit à Petit 2019

In den letzten Jahren sind die Darstellungen der Geschichte von Regionen oder Städten in Comicform (in von unterschiedlichen Künstlern gestalteten Kapiteln plus Informationsseiten mit Fotos in nicht selten mehrbändigen Albenausgaben) beliebt geworden. Unter den inzwischen recht zahlreichen Titeln zu französischen Städten finden sich auch solche über Städte, in deren Geschichte Jeanne d'Arc eine Rolle spielte:

Orléans en BD 1. Des Carnutes à Jeanne d'Arc  
Text: Emmanuel Marie  
Éditions Petit à Petit, Rouen 2019

Auf 7 Seiten schildert der Zeichner Bruno Martineau (Kolorierung: Manuel Puppo) mit lockerem Strich Jeanne d'Arcs siegreichen Einsatz zur Befreiung der Stadt und fügt mittels eines Rosenblattes, das das erste mit dem letzten Panel verbindet ein weiteres kleines Element des Übersinnlichen hinzu.

Reims en BD 1. De Clovis à Jeanne d'Arc  
Text: Jean-David Morvan  
Éditions Petit à Petit, Rouen 2018

In diesem Band sind es nur 5 Seiten, auf denen der Zeichner Scie Tronc (Kolorierung: Hiroyuki Ooshima) zudem Jeannes Geschichte von der ersten Audienz beim Dauphin bis zur Befreiung von Orléans auf vier Seiten kurz, aber stimmungsvoll zusammenfaßt, um dann erst auf der fünften und letzten Seite in Reims anzulangen. Bei der Zeremonie in der Kathedrale weint Jeanne vor Rührung, aber das Schlußbild gehört dem „Ange qui rit“, dem lächelnden Engel von der Fassade der Kathedrale.

Den Abschluß (in der Reihenfolge dieser Städte in Jeannes Leben) bildet

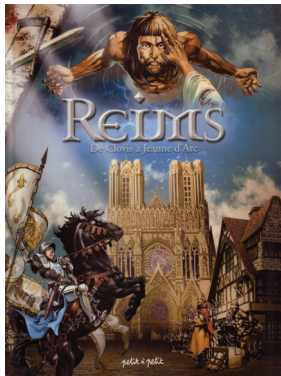
Rouen en BD 2. De Rougemare à Jeanne d'Arc  
Text: Olivier Petit.– Zeichnungen: Thomas

Lamboy u. Le Pivain Pierre.– Kolorierung: Florent Daniel

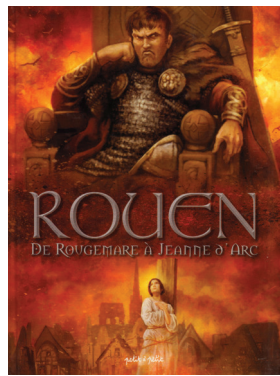
Éditions Petit à Petit, Rouen 2016

Beide Zeichner beschäftigen sich in ihrem jeweiligen Kapitel mit der Hinrichtung Jeannes. Lamboy zeigt auf nur zwei Seiten mit recht kruden Zeichnungen drei Zeugen mit Blick auf die Stadt, in der das Feuer des Scheiterhaufens dann auch nur aus der Ferne zu sehen ist. Le Pivain Pierre pflegt einen sehr eigenwilligen, aber auch kruden Stil (und ungewöhnliche Perspektiven) und wird in seiner Darstellung der Verbrennung Jeannes auf immerhin fünf Seiten deutlicher. Den sieben Comicseiten steht die gleiche Zahl an Infoseiten zur Seite.

Unnötig zu sagen, daß Jeanne d'Arc auf allen drei Titelbildern zu sehen ist, im Falle von Orléans sogar als ebenso kriegerisches wie ansprechendes Porträt (von Antonio Palma) in der oberen Hälfte und damit das Titelbild beherrschend.



© Éditions Petit à Petit 2018



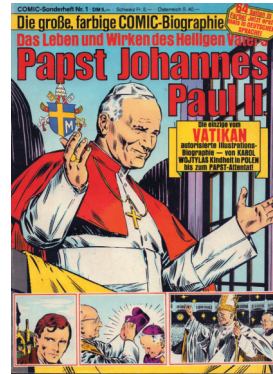
© Éditions Petit à Petit 2016

## Johannes Paul II.

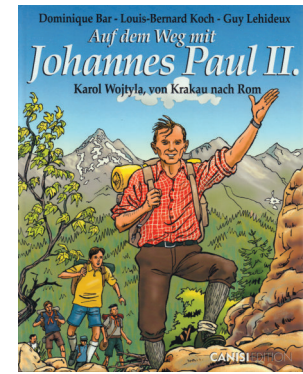
F

Karol Józef Wojtyła (1920–2005), seit 1964 Erzbischof von Krakau, seit 1967 Kardinal, wurde 1978 als Johannes Paul II. zum Papst gewählt – als erster Pole in einer Zeit des anhaltenden Kalten Krieges und der Teilung der Welt in zwei Blöcke. Selbst ein engagierter Antikommunist, war er um ein besonderes Verhältnis zum Judentum bemüht und setzte sich schon deutlich vor 1989 für eine polnisch-deutsche Versöhnung ein. Seine Rolle bei der Beendigung der sozialistischen Herrschaft in seinem Heimatland Polen und der nationale Stolz, einen Polen als Papst zu haben (Man denke nur an die BILD-Schlagzeile anlässlich der Wahl Kardinal Ratzingers zum Papst: „Wir sind Papst!“) hatten jedoch auch eine bedeutsame Aufwertung der katholischen Kirche als gesellschaftliche und politische Kraft in Polen zur Folge, die im Zusammenspiel mit national-konservativer Politik bis heute in unheilvoller Weise in Polen spürbar ist. Als Papst dürfte Johannes Paul II. zu den am meisten überschätzten Inhabern dieses Amtes zählen – besonders deutlich auch durch die Länge seines

Pontifikats und seine enorme Medienpräsenz. Daß auch in der vorliegenden Auflistung sein Name so häufig im Zusammenhang mit Heiligsprechungen auftaucht, spricht Bände. Folgerichtig wurde er von seinem Nachfolger Benedikt XVI. 2011 selig- und von Papst Franziskus (nach „Nachweis“ mehrerer Wunder) 2014 selbst heiliggesprochen.



© Condor-Verlag 1983



© Canisi-Edition 2012

Papa Wojtyła – Storia di una vita

Zeichnungen: Pietro Gamba

Beilage zu „Albi Nuovi Tuttostoria“ 3, Centro Edizioni 1979

Diese Comic-Biografie erschien 1982 ein weiteres Mal (als Beilage zu „Albi Nuovi Tuttostoria“ 26), nunmehr erweitert bis zum Papst-Attentat.

deutscher Titel: Papst Johannes Paul II. – Das Leben und Wirken des Heiligen Vaters (Papst Johannes Paul II. – eine Comic-Biographie)

Originaltitel: The Life of Pope John Paul II

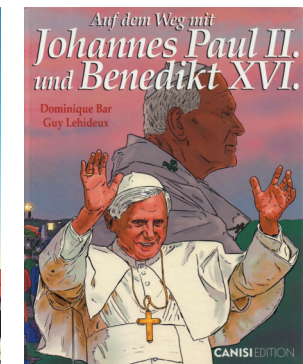
Text: Steven Grant (u. Mieczyslaw Malinski u. James Salicrup.– Zeichnungen: John Tartaglione (penciler), Joe Sinnott (inker) u. Marie Severin (colorist)

Originalverlag: Marvel Comics Group, New York 1982

deutsche Ausgabe: Condor Verlag GmbH & Co., Frankfurt 1983



© Canisi-Edition 2012



© Canisi-Edition 2012

Angesichts der weltweiten medialen Präsenz dieses Papstes lag das Thema praktisch in der Luft, und Marvel produzierte seinen zweiten Oneshot mit religiösem Thema: eine Biografie von Johannes Paul II., die seinerzeit mit dem Attentat auf



ihn (1981) und seiner Genesung enden mußte. Die ursprüngliche Idee hatte Pater Mieczyslaw Malinski, ein langjähriger Wegbegleiter Karol Wojtylas, der schon seit längerem an einer solchen Comic-Biografie gearbeitet haben will. und so wurde das Heft auch ausdrücklich vom Vatikan autorisiert. Die Zeichnungen sind größtenteils Marvel-typisch recht krude, und ein nicht unbeträchtlicher Teil der Seiten wird auf Wojtylas Kampf gegen die Nazis verwendet. Immerhin war dieses Heft so erfolgreich, daß ein Jahr später ein weiteres über Mutter Teresa folgte.

Karol Wojtyla – Il Papa del terzo millennio  
Text: Nino Pagot.– Zeichnungen: Sergio Toppi  
Il Giornalino/Periodizi San Paolo 2000

deutscher Titel: Auf dem Weg mit Johannes Paul II. – Karol Wojtyla, von Krakau nach Rom  
Originaltitel: Avec Jean–Paul II – Karol Wojtyla, de Cracovie à Rome  
Text: Louis–Bernard Koch u. Guy Lehideux.– Zeichnungen: Dominique Bar  
Originalverlag: Éditions du Triomphe, Paris 2002  
deutsche Ausgabe: Canisi–Edition GmbH, Gonten 2012

deutscher Titel: Auf dem Weg mit Johannes Paul II. – Der unermüdliche Pilgervater  
Originaltitel: Avec Jean–Paul II – L’infatigable pèlerin  
Text: Louis–Bernard Koch u. Guy Lehideux.– Zeichnungen: Dominique Bar  
Originalverlag: Éditions du Triomphe, Paris 2003  
deutsche Ausgabe: Canisi–Edition GmbH, Gonten 2012

deutscher Titel: Auf dem Weg mit Johannes Paul II. und Benedikt XVI.  
Originaltitel: Avec Jean–Paul II et Benoît XVI  
Text u. Zeichnungen: Dominique Bar u. Guy Lehideux  
Originalverlag: Éditions du Triomphe, Paris 2006  
deutsche Ausgabe: Canisi–Editions GmbH, Gonten 2012

Diese gleich dreibändige Biografie des Papstes wurde noch zu dessen Lebzeiten begonnen. Der erste Band beschränkt sich auf Karol Wojtylas Biografie bis zu seiner Wahl zum Papst, der zweite Band preist sein Wirken als Papst und endet (ganz aktuell) 2003 mit einer Bilanz seiner Leistung nach 25 Jahren im Amt (wozu, so erfahren wir, 1338 Selig- und 482 Heiligsprechungen gehören!). Erst der dritte Band kann die beiden letzten Amtsjahre darstellen und konzentriert sich dann auf die Bemühungen um die Heiligsprechung. Eine Biografie des Nachfolgers wird noch schnell eingeschoben, und die letzten Seiten bieten sensationell rekordverdächtige Zahlen, die die Bedeutung des Papstamtes belegen sollen. Vor allem die Bände 2 und 3 machen bei den Zeichnungen ausgiebigst von fotografischen Vorlagen Gebrauch.

El increíble homo pater  
Text u. Zeichnungen: Rodolfo Leon Sanchez  
erschienen 2004 in Kolumbien  
Jean–Paul II  
Text: Monique Scherrer.– Zeichnungen: Michel Pierret  
Bayard Jeunesse, Paris 2012  
Reihe „flotéo – Les chercheurs de Dieu en BD“  
Jean–Paul II – „N’avez pas peur“  
von Fabrizio Fiorentini u. Dobbs  
Glénat, Grenoble 2019  
(in der Reihe „Un pape dans l’histoire“)

### Maximilian Kolbe F

Rajmund Maksymilian Kolbe (1894–1941), ein polnischer Verleger und Publizist trat – nach einer Marienerscheinung – schon im Alter von 16 Jahren dem Orden der Franziskaner–Minoriten (Ordensname: Maximilian Maria) bei. Er widmete sich vielfältiger Missionsarbeit und war entschiedener Gegner von Kommunismus und Nationalsozialismus, aber auch von Zionismus (den er als Clique fanatischer Juden brandmarkte) und Freimaurerei. Letzteres hinderte ihn nicht daran, 1939 bei der deutschen Besetzung Polens ein erstes Mal verhaftet und wieder freigelassen, sich für verfolgte Juden und andere Flüchtlinge aus Polen und der Ukraine einzusetzen und diese vor den Schergen des NS–Regimes zu verstecken. 1941 wurde er deshalb erneut verhaftet und ins Stammlager des KZs Auschwitz verbracht, wo er sich für einen Mithäftling einsetzte und statt seiner in den Hungerbunker ging. Dem Tode bereits nahe, wurde er von Aufsehern mittels einer Spritze getötet, sein Leichnam wurde im Krematorium verbrannt. 1971 seliggesprochen, wurde er 1982 von Papst Johannes Paul II. als Märtyrer heiliggesprochen. Er wird nicht nur in der katholischen Kirche als Heiliger verehrt, sondern sein Andenken als Glaubenszeuge wird auch von der evangelisch–lutherischen Kirche in den USA und der anglikanischen Kirche gewürdigt. So findet sich seit 1998 eine Statue von ihm als Teil der Märtyrer des 20. Jahrhunderts am Westportal der Westminster Abbey in London. Seit 1964 widmet sich das Maximilian–Kolbe–Werk im Sinne der Versöhnung der Begegnung von Christen und jüdischen KZ–Überlebenden.

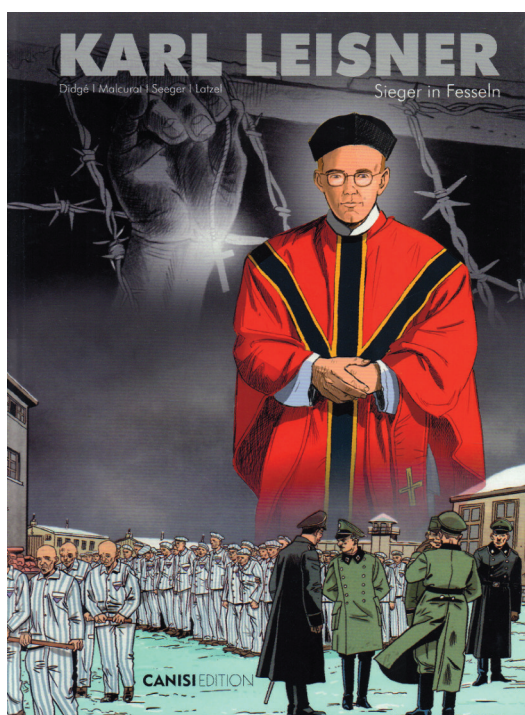
Maximilian Kolbe – Un saint à Auschwitz  
von Régis Parenteau–Denoël, Joël Costes u. Jean–François Vivier  
Artège Jeunesse 2019

### Karl Leisner

Karl Leisner (1915–1945) engagierte sich schon früh in der katholischen Jugendbewegung, organisierte nach dem Abitur 1934 in bewußtem Widerstand gegen die NS–Herrschaft Treffen mit Jugendlichen in benachbarten Benelux–Staaten. Er studierte Theologie in Münster und wurde 1939 vom dortigen Bischof Clemens August Graf von



Galen (selbst 2005 seliggesprochen) zum Diakon geweiht. Im November 1939 wurde er wegen kritischer Äußerungen über Hitler im Zusammenhang mit dem gescheiterten Attentat Georg Elzers im Münchner Bürgerbräukeller verhaftet und zunächst ins KZ Sachsenhausen, dann ins KZ Dachau verbracht. Im dortigen sogenannten Pfarrerblock empfing er unter tätiger Hilfe anderer Geistlicher noch im Dezember 1944 durch einen ebenfalls inhaftierten französischen Bischof die Priesterweihe. Zwar erlebte er noch die Befreiung des Lagers durch US-Truppen im April 1945, doch starb er im August an Tuberkulose als Folge der Haft. 1996 wurde Leisner von Papst Johannes Paul II. seliggesprochen. Das Verfahren zur Heiligsprechung läuft seit 2007.



© Canisi-Edition 2014

deutscher Titel: Karl Leisner – Sieger in Fesseln  
Originaltitel: Karl Leisner – Vainqueur dans les chaînes

Text u. Zeichnungen: Didgé u. Marie Malcurat  
Originalverlag: Éditions Coccinelle, Durbuy 2011  
deutsche Ausgabe: Canisi-Edition GmbH, Gonten 2014

(Unter dem Titel „Karl Leisner – Victor in Vinculis“ erschien bereits früher eine deutschsprachige Ausgabe durch den Originalverlag im Auftrag der Schönstattgruppe.)

Mit Leisners Verhaftung beginnend, werden, eingestreut in die Darstellung seiner Lagerhaft, biografische Episoden in Rückblenden erzählt. Die verschiedenen Ebenen unterscheiden sich auch zeichnerisch ganz erheblich, Fotos werden in unterschiedlicher Weise einbezogen.

## Ignatius von Loyola

F

Iñigo Lopéz de Loyola (1491–1556) stammte aus baskischem Adel und schlug zunächst die militärische Laufbahn ein. Eine schwere Verwundung und die Lektüre von Heiligenlegenden in der Rekonvaleszenzzeit ließen ihn sein bisheriges Leben überdenken, und er wurde zum Büsser und Pilger. Seine Pilgerreise führte ihn bis ins heilige Land. Während seines anschließenden Studiums in Spanien selbst Opfer der Bespitzelung durch die Inquisition, floh er nach Frankreich und gründete dort 1539 zusammen mit Freunden die Compañia de Jesús, den Jesuitenorden, den er maßgeblich gestaltete, militärisch-hierarchisch organisierte und zu einem wichtigen Instrument der Gegenreformation machte. Ignatius von Loyola wurde 1609 selig- und 1622 heiliggesprochen.

Ignace de Loyola

Text: Emmanuelle Dalyac.– Zeichnungen: Jean-Claude Benoît.– Farben: Christine Couturier

Bayard Jeunesse, Paris 2012

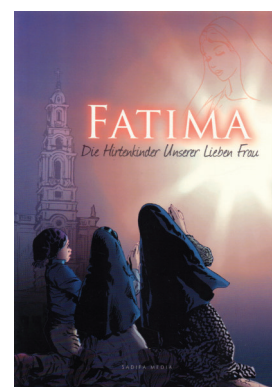
Reihe „flotéo – Les chercheurs de Dieu en BD“  
(in einem Band mit Saint Benoît)

## Lucia dos Santos

F



© Canisi-Edition 2017



© Sadifi Media 2017

Lúcia (de Jesús) dos Santos (1907–2005), ein einfaches Dorfmädchen, hatte als Zehnjährige zusammen mit zwei etwa gleichaltrigen Verwandten mehrere Marienerscheinungen in einer Höhle nahe der portugiesischen Stadt Fátima. Sie wurde 1921 Ordensschwester in aufeinanderfolgend mehreren Orden. Dort lernte sie Lesen und Schreiben und schrieb auf Geheiß des Bischofs erst zwischen 1936 und 1944 jene „Geheimnisse“ auf, die die Gottesmutter ihr seinerzeit mitgeteilt hatte. 2008 leitete Papst Benedikt XVI. – wiederum Regelungen des Kirchenrechts umgehend – Lucias Seligsprechung ein, die 2017 anlässlich eines Besuchs von Papst Franziskus zum hundertsten Jahrestag der Marienerscheinung in Fátima vollzogen wurde. Bei der Gelegenheit wurden ihre beiden Verwandten, die bereits bald nach jener „Begegnung“ gestorben und schon 2000 seliggesprochen worden waren, heiliggesprochen – für Lucia also nur noch eine Frage der Zeit...

deutscher Titel: Fatima – Der Tag, an dem die Sonne tanzte

Originaltitel: Fatima – Le jour où le soleil dansa...  
Text u. Zeichnungen: Gaëtan Évrard u. Dominique Bar

Originalverlag: Éditions du Triomphe, Paris 2017  
deutsche Ausgabe: Canisi-Edition GmbH, Gonten 2017

deutscher Titel: Fatima – Die Hirtenkinder Unserer Lieben Frau

Originaltitel: Fatima: Les petits bergers de Notre-Dame

Zeichnungen: Marcello Raphael.– Kolorierung: Isabelle Rognoni

Originalverlag: Éditions du Signe, Strasbourg 2017  
deutsche Ausgabe: Sadifa Media VerlagsGmbH, Kehl am Rhein 2017

Natürlich wird in beiden Bänden auch Papst Johannes Paul II. prominent berücksichtigt.

### Ludwig der Heilige

Louis (1214–1270) aus dem Hause Capet war als Louis IX. seit 1226 König von Frankreich. Schon im Alter von 12 Jahren auf den Thron gekommen, gelang ihm in einer mehr als vierzigjährigen Herrschaft durch kluge innenpolitische Maßnahmen eine Stärkung des französischen Königtums und ein politischer wie wirtschaftlicher Aufstieg des Landes, so daß seine Regierungszeit auch als Goldenes Zeitalter bezeichnet wird. Sein persönliches Leben war geprägt von christlichen Herrschertugenden: Frömmigkeit, Barmherzigkeit, Askese – ein „gottgerechtes“ Leben. Er führte zudem zwei Kreuzzüge (den sechsten und den siebten), wenn auch letztlich erfolglos, an und starb während seines zweiten Kreuzzuges in Tunis an der Ruhr. Schon zu seinen Lebzeiten als heilig verehrt, gab gleich nach seinem Tod Papst Gregor X. den Auftrag, Belege für das Kanonisierungsverfahren zu sammeln, doch zog sich der Prozeß hin. Die Heiligsprechung Ludwigs (dann des Heiligen, französisch: Saint-Louis) im Jahre 1297 war auch ein politisches Zugeständnis des Papstes an den französischen König Philipp den Schönen. Neben Jeanne d'Arc (s.o.) gilt Ludwig als französischer Nationalheiliger und wie Sainte Geneviève (s.o.) ist er Patron der Stadt Paris.

Avec Saint Louis

Text: Louis-Bernard Koch.– Zeichnungen: Christian Goux

Éditions du Triomphe, Paris 2010

Reihe „Le vent d'histoire“

Saint Louis

Text u. Zeichnungen: Marie-Noëlle Pichard Bayard Jeunesse, Paris 2013

Reihe „filotéo – Les chercheurs de Dieu en BD“

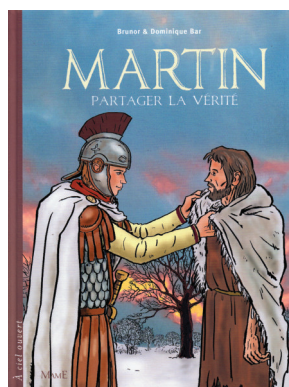
Saint Louis

Text: Filippo Cenni.– Zeichnungen: Mathieu

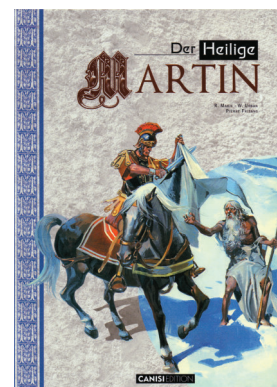
Mariolle u. Alex Nikolavitch  
Glénat/fayard, Grenoble 2015  
Reihe „Ils ont fait l'histoire“

### Martin von Tours

Martinus (um 316 od. 317–397), als Sohn eines römischen Offiziers in Pannonien (heute Ungarn) geboren, folgte seinem Vater in der militärischen Laufbahn. Obwohl dieser schon früher überdrüssig, da er sich als miles Christi sah, leistete er seine 25jährige Dienstzeit ab und widmete sich dann ganz der Mission. Seit der Gründung des ersten Klosters im Abendland (361) gilt er als Mitbegründer des abendländischen Mönchtums. Er verbreitete das Christentum in der gesamten Touraine, indem er rücksichtslos alle Stätten und Relikte anderer Bekenntnisse zerstörte, und wurde schließlich Bischof von Tours. Zu den überlieferten hagiografischen Elementen seiner Person gehören, wiewohl beide in den Bereich der Legende zu verweisen sind, die Teilung seines Mantels mit einem Bedürftigen am Stadttor von Amiens (noch zu seiner Soldatenzeit) und die Gänse, die ihn verrietten, als er sich im Glauben, unwürdig zu sein, der Ernennung zum Bischof von Tours entziehen wollte. Besagter Mantel (lat. cappa) als Reliquie war Bestandteil des Kronschatzes der Merowinger und reiste stets mit, aufbewahrt jeweils in einem kleinen gesonderten Raum, woraus sich der Begriff Kapelle entwickelte. Als Heiliger (der erste Heilige, der nicht als Märtyrer, sondern als Bekenner dazu wurde) – als solcher verehrt auch in der orthodoxen, der anglikanischen und der evangelischen Kirche – gilt er, den Aspekten seines Lebens gemäß, als Schutzpatron der Reisenden, der Armen und Bettler, der Reiter, der Soldaten und Flüchtlinge, aber auch als Schutzpatron Frankreichs (einer von mehreren) und einiger Regionen und Städte nicht nur in Frankreich und Deutschland. Sein Andenken lebt fort im Brauchtum des Martinsumzuges (in protestantischen Gegenden Deutschlands interessanterweise verknüpft mit der Erinnerung an Martin Luther, der am 11. November getauft wurde) und der Martinsgans, beides am 11. November, dem Tag seiner Grablegung.



© Fleurus-Mame 2009

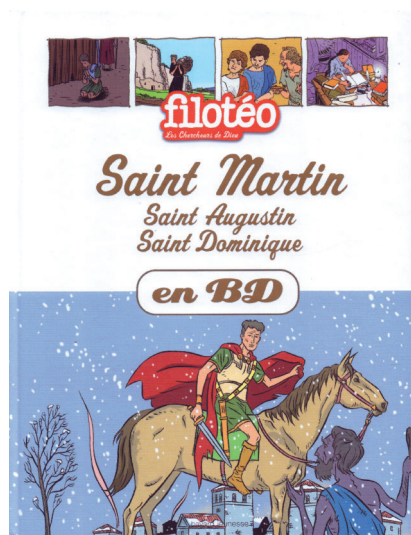


© Canisi-Edition 2018

Martin – Partager la vérité  
 Text: Brunor.– Zeichnungen: Dominique Bar.–  
 Kolorierung: Géraldine Gilles  
 Fleurus-Édifa-Mame, Paris 2009  
 Reihe „À ciel ouvert“

deutscher Titel: Der Heilige Martin  
 Text: R. Maric u. W. Urban.– Zeichnungen: Pierre  
 Frisano.– Kolorierung: Marie-Paule Alluard  
 Originalverlag: Éditions du Signe, Strasbourg 2013  
 deutsche Ausgabe: Canisi-Edition GmbH, Gonten  
 2018

Saint Martin  
 Text: Benoît Marchon.– Zeichnungen: Louis Al-  
 loing  
 Bayard Jeunesse, Paris 2014  
 Reihe „filotéo – Les chercheurs de Dieu“  
 (in einem Band mit Saint Augustin u. Saint  
 Dominique)



© Bayard Jeunesse 2014

Obwohl doch alle drei Bände die gleiche Geschichte erzählen, unterscheiden sie sich in mehr als einer Hinsicht: Dominique Bar gestaltet einen großen Teil und dennoch nicht den ganzen Lebensweg des heiligen Martin auf 44 Seiten (übliches Albenformat) mit Zeichnungen, die durchaus zu wünschen übriglassen – auffällig dabei allenfalls das allerdings nicht durchgehend genutzte Stilmittel, Szenen der Legende in auch farblich abgesetztem mittelalterlichen Stil zu zeichnen. Pierre Frisano illustriert auf 29 Seiten die Biografie in Form einer Chronik in – zeichnerisch wie farblich – lockerdynamischen Zeichnungen. Louis Alloing schließlich benötigt nur 13 Seiten, um die Biografie in kindgerecht-klaren Bildern von Geburt bis Tod kurzschrittig zu erzählen – da bleibt kein Raum für Details oder Akzente.

Die Militärzeit nimmt nur bei Bar einen breiten Raum ein, bei Frisano zeigt sich Martin schon als kleiner Junge von christlichen Missionaren fasziniert, Alloing präsentiert Martin im ersten Bild

gar als unschuldigen Neugeborenen. Die von Bischof Martin zu verantwortende rücksichtslose Zerstörung heidnischer Stätten kommt in allen drei Versionen vor, bei Alloing auf ein Panel beschränkt und bei Frisano unter deutlich herausgearbeiteter göttlicher Unterstützung dabei! Auf das Legendenmotiv des geteilten Mantels verzichtet natürlich keiner der drei Künstler. Frisano verortet das Geschehen sogar ganz exakt mit Jahreszahl, und während Bar und Frisano Martin in historisch-korrekt Weise seinen weißen Überwurf teilen lassen, ist er bei Alloing – der späteren bildlichen Tradition gemäß – rot. Nach dem zweiten populären Legendenmotiv der Gänse sucht man in allen drei Versionen vergebens.

### Thomas More

F

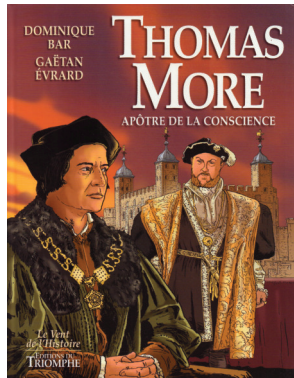
Sir Thomas More (Thomas Morus, 1478–1535), als Staatsmann gleichermaßen wie als humanistischer Autor der Zeit der Renaissance berühmt, war Jurist und Parlamentsmitglied, bevor er als Diplomat und Mitglied des Privy Council politische Karriere am Hofe König Heinrichs VIII. machte. Auch in kirchlichen Fragen stark engagiert, war er ein entschiedener Gegner Luthers und seiner Reformation und verfaßte Schriften gegen ihn, darunter auch eine, die unter dem Namen Heinrichs VIII. veröffentlicht wurde. Als es Kardinal Wolsey nicht gelang, die Annullierung von Heinrichs erster Ehe beim Papst durchzusetzen, entließ ihn der König und machte More zu dessen Nachfolger als Lordkanzler. Doch auch ihm gelang das nicht, da die politischen Machtverhältnisse in Europa dem Papst die Hände banden, und Heinrich erklärte sich in der Folge unabhängig vom Papst in Rom, gründete die anglikanische Kirche und machte sich selbst zu deren Oberhaupt (um dann die Scheidung in eigener Machtvollkommenheit durchführen zu können). Thomas More trat 1532 als Lordkanzler zurück, wurde aber 1535, als er sich weigerte, einen Eid auf den König abzulegen, den er mit seinem Gewissen nicht vereinbaren konnte, wegen Hochverrats angeklagt, zum Tode verurteilt und auf dem Tower Hill durch das Beil hingerichtet (immerhin ein Privileg, das Heinrich seinem Weggeführten zubilligte, da diese Todesart eigentlich dem Adel vorbehalten war).

Mores Bedeutung als einflußreiche Persönlichkeit der Renaissance wird unterstrichen durch die Abfassung seines Werkes „Utopia“, einer Abhandlung über den idealen Staat, durch die Erziehung seiner Tochter, die aufgrund der ihr gleichermaßen gewährten Bildungschancen als die gelehrteste Frau ihrer Zeit angesehen wurde, und nicht zuletzt durch die Freundschaft mit Erasmus von Rotterdam.

Thomas More wurde 1886 seliggesprochen, und seine Heiligsprechung im Jahre 1935 wird allgemein anerkannt als symbolhafter Akt des Wider-



stands der katholischen Kirche gegen totalitäre Regime im damaligen Europa. More gilt der anglikanischen Kirche ebenfalls als Heiliger und ist Patron der Regierenden und Politiker (von denen viele sich das einfach mal vor Augen führen und entsprechendes Handeln an den Tag legen sollten!).



© Éditions du Triomphe  
2019



© Éditeurs du Rameau  
1995

Durchaus unterschiedliche Würdigungen erfuhr More in zwei literarischen Werken: als zentrale Figur nur dem eigenen Gewissen verpflichtet in Robert Bolts Bühnenstück „Thomas More“ („A Man For All Seasons“, 1960) und als Gegenspieler des Protagonisten Cromwell in Hilary Mantels historischem Roman „Wölfe“ („Wolf Hall“, 2009).

Avec Thomas More – Apôtre de la conscience  
Text u. Zeichnungen: Gaëtan Evrard u. Dominique Bar.– Kolorierung: Bénédicte Quintet  
Éditions du Triomphe, Paris 2019  
Reihe „Le vent de l’histoire“

inhaltlich wie zeichnerisch sehr schön gestalteter Historiencomic, in dem der religiöse Aspekt – abgesehen von der letzten Seite (auf der wir u.a. eine Begegnung von Papst Johannes Paul II. (schon wieder!) mit Königin Elizabeth II. sehen) – in angemessener Weise und nicht stärker als zum Beispiel in Robert Bolts Bühnenstück Berücksichtigung findet

### Filippo Romolo Neri

Filippo Romolo Neri (1515–1595), Priester und Gründer nicht weniger Institutionen in Rom, gilt als herausragende Persönlichkeit der Gegenreformation. Schon zu Lebzeiten wurden ihm verschiedene Wunder nachgesagt, auch die Gabe, Dinge in der Zukunft erschauen zu können. So soll er das Ergebnis mehrerer Konklaven punktgenau vorausgesagt haben. Allerdings wird der Blick auf seine Persönlichkeit auch verstellt durch viele – nicht selten fröhliche – Anekdoten, die ebenfalls schon zu Lebzeiten kursierten. Bereits 1600 wurde er seliggesprochen, die Heiligsprechung erfolgte (zusammen u.a. mit Ignatius von Loyola) 1622.

deutscher Titel: Der Heilige Philipp Neri – „Dient dem Herrn mit frohem Herzen“

Text: Thierry Lescuyer.– Zeichnungen: Kline

Originalverlag: Les Éditeurs de Rameau, Paris 1995

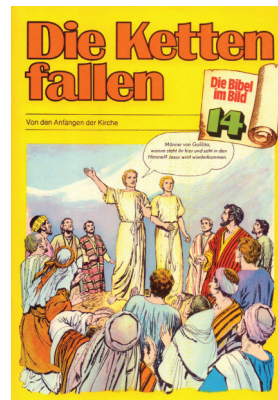
deutschsprachige Ausgabe: Les Éditeurs de Rameau, Paris 1995

Wie auch in der Zisterzienser-Publikation über Bernard von Clairvaux (s.o.) wird in dieser Ausgabe die 34 Seiten umfassende Comic-Biografie, gezeichnet von Kline (d.i. Roger Chevallier, 1921–2013), einem Altmeister des französischen historischen Abenteuercomics, und erschienen aus Anlaß des 400. Todestages des Heiligen, von einigen Infoseiten über die Kongregation des Oratoriums des hl. Philipp Neri umgeben, die den Zweck der Publikation deutlich machen.

### Paulus

F

Saulus (hebr.: Scha’ul), später Paulus (griech.: Paulos, vor 10 – nach 60 n. Chr.), ein Jude, der sich vom Gegner und überzeugten Verfolger der ersten Christen zum gläubigen Missionar des christlichen Glaubens, des Urchristentums wandelte und ausgedehnte Reisen als Apostel unternahm. Seine Schriften, vor allem seine Briefe, prägten die antiken und mittelalterlichen Kirchenväter und spätere Theologen. Sein Prozeß und Tod – angeblich in Rom – sind historisch nicht genau belegt. Als Heiliger wird er von so gut wie allen Konfessionen des Christentums verehrt.



© Deutsche Bibelstiftung  
1976–1978



© Deutsche Bibelstiftung  
1976–1978

deutscher Titel: Die Bibel im Bild 14. Die Ketten fallen – Von den Anfängen der Kirche + 15. Unterwegs für Gott – Die Geschichte des Apostels Paulus

Originaltitel: The Picture Bible

Originalverlag: David C. Cook Publishing Co., Elgin, Illinois

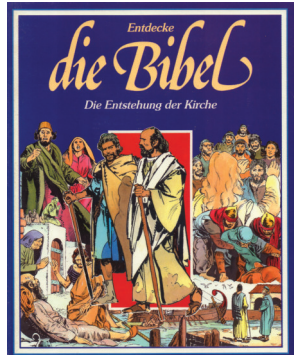
deutsche Ausgabe: Deutsche Bibelstiftung/von Cansteinsche Bibelanstalt, Stuttgart 1976–78

Abschlußband der Serie in 15 Heften (s.u.: Petrus), im Original von einem amerikanischen bibeltreuen christlichen Verlag publiziert: Paulus tritt erstmalig in Heft 14 auf, um dann Heft 15 allein zu bestreiten.

deutscher Titel: Entdecke die Bibel 8. Die Entstehung der Kirche



Originaltitel: Découvrir la Bible  
 Text: Étienne Dahler.– Zeichnungen: Victor de la Fuente u. Carlo Marcello  
 Originalverlag: Librairie Larousse, Paris 1983  
 deutsche Ausgabe: Andreas & Andreas Verlagsbuchhandlung, Salzburg 1984/85



© Andreas & Andreas © Canisi-Edition 2014  
 1985

Der weitaus größte Teil des letzten Bandes der französischen Konzeptreihe (s.u.: Petrus) behandelt in mehreren Kapiteln die Reisen des Apostel Paulus.

deutscher Titel: Paulus – Ein neuer Mensch  
 Originaltitel: Paul – devenir un homme nouveau  
 Text: Brunor.– Zeichnungen: Pascal Vincent  
 Originalverlag: Éditions Fleurus-Mame, Paris 2013  
 Reihe „À ciel ouvert“  
 deutsche Ausgabe: Canisi-Edition GmbH, Gonten 2014

Die sehr dynamisch und stimmungsvoll gezeichnete Darstellung beginnt – durchaus wie der spannende Einstieg in einen Film inszeniert – mit Paulus' eigener Erzählung seiner Läuterung und beschränkt sich auf einen Teil seiner Reisen. Abschließende Infoseiten vermitteln das weitere Geschehen.

L'odyssée de Saint Paul  
 Text u. Zeichnungen: Dominique Bar u. Sambo  
 Éditions du Triomphe, Paris 2013  
 Reihe „Le vent d'histoire“

Saint Paul, le voyageur  
 Text: Benoît Marchon.– Zeichnungen: Dominique Cordonnier.– Farben: Véronique Grobet  
 Bayard Jeunesse, Paris 2013  
 Reihe „filotéo – Les chercheurs de Dieu en BD“

## Petrus F

Simon Petrus (gestorben zwischen 65 u. 67 n. Chr.) war der erste von Jesus berufene Jünger, der ihn allerdings (so die Bibel) nach seiner Kreuzigung zunächst verriet. Im Anschluß soll Petrus als Apostel zur Verbreitung des christlichen Glaubens beigetragen haben und gründete in Rom angeblich eine Gemeinde, als deren Haupt er auch zeitweilig fungierte. Das und auch sein Märtyrertod

ebendort sind jedoch historisch nicht belegt, wie vieles, was über Petrus bekannt ist, spätere Legendenausschmückung sein dürfte. Da er der Legende nach als erster Bischof von Rom (später: Papst) gilt, wurde über seinem „angenommenen“ Grab der Petersdom errichtet.

deutscher Titel: Die Bibel im Bild 14. Die Ketten fallen – Von den Anfängen der Kirche  
 Originaltitel: The Picture Bible  
 Originalverlag: David C. Cook Publishing Co., Elgin, Illinois  
 deutsche Ausgabe: Deutsche Bibelstiftung/von Cansteinsche Bibelanstalt, Stuttgart 1976–78

Die hier von der Deutschen Bibelstiftung in 15 Hefen im Großbandformat mit festem Umschlag vorgelegte Übersetzung einer Serie eines bibeltreuen christlichen Verlags in den USA, 1875 gegründet und spezialisiert auf die Aufbereitung biblischer und christlicher Themen für Sonntagsschulen und ähnliche Institutionen, erzählt in dreiseitigen Kapiteln eng am Text der Bibel zunächst das Alte Testament (Hefte 1–11) nach, dann die Geschichte Jesu (Hefte 12 u. 13) und die Apostelgeschichte (Hefte 14 u. 15). Petrus und die anderen Jünger Jesu sind die Protagonisten in Heft 14, ebenso schon Paulus, dem dann Heft 15 ganz allein gehört.

deutscher Titel: Entdecke die Bibel 8. Die Entstehung der Kirche  
 Originaltitel: Découvrir la Bible  
 Text: Étienne Dahler.– Zeichnungen: Victor de la Fuente u. Carlo Marcello  
 Originalverlag: Librairie Larousse, Paris 1983  
 deutsche Ausgabe: Andreas & Andreas Verlagsbuchhandlung, Salzburg 1984/85

Die im französischen Original als Konzeptreihe veröffentlichte Bibeladaption, aufgeteilt in einzelne Kapitel, die jeweils von anderen bekannten französischen, italienischen und spanischen Künstlerin illustriert wurden, erschien in der deutschen Ausgabe in acht gebundenen Büchern (Bände 1–6: Altes Testament, Band 7: Neues Testament). Band 8 widmet sich den Ereignissen nach Jesu Tod und den Reisen der Apostel, denen des Petrus und des Paulus. Das letzte Kapitel – „Die Offenbarung – Die Visionen des Johannes“, gezeichnet von Raymond Poïvet – berücksichtigt auch den heiligen Johannes.

Saint Pierre – Une menace pour l'Empire Romain von Marc Jailloux u. Perna Glénat, Grenoble 2019 (in der Reihe „Un pape dans l'histoire“)

Petrus ist nicht nur handelnde Person in allen Bibeladaptionen des Neuen Testaments, sondern tritt als Person nach dem Tod Jesu auch in Adaptionen der Apostelgeschichte (als Comic und als Film) auf sowie in Comicaaptionen und Verfilmungen z.B. des Romans „Ben-Hur“ von Lewis Wallace auf.

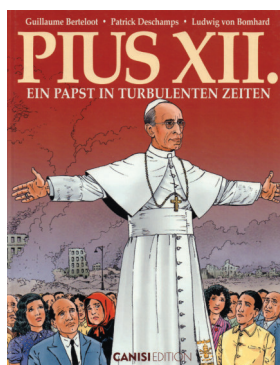
## Pater Pio

F

Francesco Forgione, später Pio von Pietrelcina, genannt Padre Pio (1887–1968), stammte aus einer Bauernfamilie und fand bereits im Alter von 14 Jahren den Weg in ein der Kirche geweihtes Leben, trat den Kapuzinern bei und wurde Priester. Man sagte ihm die Gaben des Heilens und der Prophezie nach, und als 1918 die Wundmale Christi als Stigmata bei ihm sichtbar wurden, war das Ausgangspunkt für einen regelrechten Kult um ihn, der bis heute als einer der beliebtesten Priester Italiens gilt. Das brachte ihm auch innerkirchliche Kritik ein. Vor allem aber sein Engagement für die italienischen Faschisten bereits ab 1920, sein Eintreten für eine Art Klerikalfaschismus und berechnete Zweifel an seinen Stigmata, die er sich wohl selbst zufügte, machten ihn zu einer sehr umstrittenen Figur. Ungeachtet dessen sprach Papst Johannes Paul II. (wer sonst?) ihn 1999 selig und bereits 2002 heilig.



© Canisi-Edition 2012



© Canisi-Edition 2012

deutscher Titel: Pater Pio – Der Wille Gottes  
 Originaltitel: Padre Pio – La volonté de Dieu  
 Text u. Zeichnungen: Laurent Bidot  
 Originalverlag: Éditions du Triomphe, Paris 2000  
 Reihe „Le vent de l’histoire“  
 deutsche Ausgabe: Canisi-Edition GmbH, Gonten 2012

Und auch hier gilt: auf der positiven Seite die sehr klaren Zeichnungen, auf der negativen Seite eine Darstellung, die vollkommen unkritisch und distanzlos naiv bleibt, alles ausspart, was zu Kritik Anlaß geben könnte bzw. diese Aspekte entsprechend schön – eine gefärbte, um nicht gleich zu sagen: eine verlogene Darstellung (einschließlich natürlich wieder eines Auftritts von Papst Johannes Paul II.).

## Pius XII.

F

Eugenio Maria Giuseppe Giovanni Pacelli (1876–1958), von 1939 bis zu seinem Tod Papst, leitete die katholische Kirche in dunklen Zeiten für Europa und ist dahingehend höchst umstritten. Kritiker werfen ihm nicht zu Unrecht vor, schon als päpstlicher Nuntius in Deutschland nicht entschieden genug Stellung gegen die NS-Herrschaft,

vom Nationalsozialismus zu verantwortende Verbrechen und vor allem den Holocaust bezogen zu haben (und auch nicht nach Kriegsende – Stichwort: Rattenlinie). Ganz wesentlich verantwortlich für die Vorwürfe im Fall des Holocaust ist das Drama „Der Stellvertreter“ des deutschen Dramatikers Rolf Hochhuth (1963). Dennoch – oder gerade deshalb – leitete Papst Paul VI. (ebenso wie Pius’ unmittelbarer Nachfolger im Amt, Johannes XXIII., inzwischen bereits heiliggesprochen) 1965 das Verfahren zur Seligsprechung ein. Seit 2009 Ehrwürdiger Diener Gottes (durch Benedikt XVI.), fehlt zum Abschluß des Verfahrens nur noch der Nachweis der Wunder. Das dürfte sich angesichts des Bedarfs der katholischen Kirche an Heiligen doch machen lassen... Warum übrigens der aus Polen gebürtige Papst Johannes Paul II. (selbst 2014 heiliggesprochen) in dieser Angelegenheit – trotz sonst sehr reger Betätigung – nicht aktiv wurde, erschließt sich vielleicht aus einigen der Vorwürfe gegen Pius XII.

deutscher Titel: Pius XII. – Ein Papst in turbulenten Zeiten

Originaltitel: Pie XII, un Pape dans la tourmente  
 Text: Ludwig von Bomhard u. Patrick Deschamps.– Zeichnungen: Guillaume Berteloot  
 Originalverlag: Éditions du Triomphe, Paris 2011  
 Reihe „Le vent de l’histoire“  
 deutsche Ausgabe: Canisi-Edition GmbH, Gonten 2012

Mit dem Hinweis „Die Archive enthüllen allmählich sein wahrhaftes, in der Öffentlichkeit kontrovers diskutiertes Handeln.“ und unter Instrumentalisierung vor allem jüdischer Zeitzeugen und Historiker versucht der Autor dieser Darstellung eine vollständige Reinwaschung des Papstes, eine Umkehrung der Kritikpunkte in das extreme Gegenteil.

## Rita von Cascia

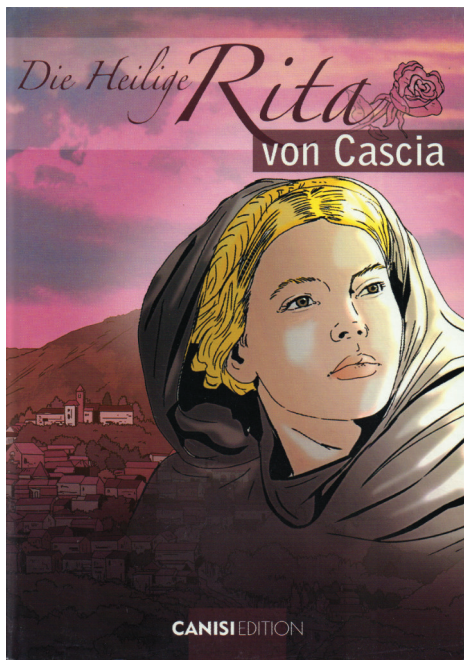
F

Margherita Lotti (1387–1447) trat nach Umwegen – Zwangsheirat, Ermordung des Gatten und Pesttod der Kinder – ihrem ursprünglichen Wunsch gemäß als Nonne dem Orden der Augustinerinnen bei, lebte ein Leben der Buße, zeichnet sich jedoch nicht durch weitere Taten aus. Dann jedoch das Stigma der Dornenkrone auf der Stirn, und so erfolgte 1628 die Selig-, 1900 die Heiligsprechung. Ungeachtet ihrer Vorgeschichte ist übrigens eines ihrer Attribute die Rose als Symbol der Jungfräulichkeit. Die 1911 in Würzburg gegründeten Rita-Schwwestern widmen sich der Krankenpflege und Familienhilfe.

deutscher Titel: Die Heilige Rita von Cascia  
 Originaltitel: Sainte Rita de Cascia  
 Text: Don Roberto Laurita.– Zeichnungen: Giampiero Costa, M.I.A.  
 Originalverlag: Éditions du Signe, Strasbourg 2012

deutsche Ausgabe: Canisi-Edition GmbH, Gonten 2013

Ausgehend von der Überführung ihrer sterblichen Überreste nach Rom, wo sie von Papst Johannes Paul II. erwartet werden, machen sich zwei Jugendliche auf den Weg, mehr über die heilige Rita zu erfahren, von der sie zuvor noch nichts gehört haben. Von einer Nonne erfahren sie nach und nach mehr, zuerst über den ersten, den weltlichen Teil ihres Lebens, der auch den größeren Teil des Comics einnimmt, dann über ihr Leben als Nonne: eine Darstellung in recht großformatigen Bildern, in der wie selbstverständlich Ritas Visionen und Stigmata in die realistische Erzählung eingebunden werden.



© Canisi-Edition 2013

### Franz Stock

Franz Stock (1904–1948), aus einfachen Verhältnissen in Westfalen stammend, engagierte sich schon in seiner Schulzeit im Rahmen der katholischen Jugendbewegung für Völkerverständigung und eine Aussöhnung mit Frankreich nach dem Ersten Weltkrieg. In den 30er Jahren betreute er als Priester die deutsche Gemeinde in Paris und kehrte nach der deutschen Besetzung der Stadt auch dorthin zurück, wo er zudem Seelsorger der von der Wehrmacht inhaftierten Franzosen wurde. Die Art, in der er diese Aufgabe erfüllte, verschaffte ihm den Respekt und die Achtung der Franzosen und ermöglichte ihm dann auch die Rettung verwundeter deutscher Soldaten vor Verhaftung durch Mitglieder der Résistance. Als Kriegsgefangener nach der Befreiung von Paris erfuhr er eine respektvolle Behandlung und konnte das Seminar von Chartres für inhaftierte deutsche Priester gründen. Er starb unerwartet früh schon im 44. Lebensjahr, doch wurde er durch sein Wirken

in den 50er und 60er Jahren als Wegbereiter der deutsch-französischen Freundschaft – auch durch Papst Johannes XXIII. – gewürdigt. Seit 2009 läuft der Prozeß der Seligsprechung in Deutschland, seit 2014 auch im Vatikan.

Franz Stock – Passeur d’âmes  
von Régis Parenteau-Denoël u. Jean-Francois Vivier  
Artège Jeunesse

### Theresa von Avila

F

Teresa de Ávila, geboren als Teresa Sánchez de Cepeda y Ahumada (1515–1582), die sich selbst den Namen Teresa de Jesús wählte, führte ein Leben reich an Leiden, Visionen und anderen religiösen Extremerfahrungen und gründete den Orden der Karmelitinnen. Sie gilt als große Mystikerin und – als erste Frau – als Kirchenlehrerin. 1614 seligsprochen, erfolgte ihre Heiligsprechung 1622. Bereits 1617 war sie zur Schutzpatronin Spaniens erwählt worden.

Thérèse d’Avila – L’aventure intérieure  
Text: Camille de Prévaux.– Zeichnungen: Jean Trolley  
Éditions du Triomphe, Paris 2015  
Reihe „Le vent d’histoire“

### Mutter Teresa

F

Anjeze Gonxhe Bojaxhiu (1910–1997), berühmt geworden als Mutter Teresa oder als Heilige Teresa von Kalkutta, wurde in Albanien (seinerzeit noch Teil des Osmanischen Reiches) geboren und entschied sich im zarten Alter von 12 Jahren für eine Laufbahn als Ordensfrau. Die Sisters of the Blessed Virgin Mary schickten sie nach Bengalen, wo sie sich in der Unterrichtsarbeit engagierte. Nach einer „mystischen Begegnung mit Jesus“ entschied sie sich 1946 für die Arbeit mit Armen, Obdachlosen, Kranken und Sterbenden und nahm 1947 auch die indische Staatsbürgerschaft an (weshalb sie auch 1997 mit einem Staatsbegräbnis geehrt wurde). Obwohl ihre jahrzehntelange Arbeit in Kalkutta aus verschiedenen Gründen – nicht zuletzt aufgrund ihrer vorrangigen Motivation aus der Missionierung – alles andere als unumstritten war, wurde sie schon zu Lebzeiten als Heilige verehrt und erhielt 1979 den Friedensnobelpreis, und bereits zwei Jahre nach ihrem Tod (damit nicht der Regel entsprechend und nur durch eine Sondererlaubnis durch Papst Johannes Paul II. ermöglicht) wurde ihre Seligsprechung eingeleitet, die 2003 nach dem bisher kürzesten Verfahren erfolgte. 2016 sprach Papst Franziskus sie nach dem „Nachweis“ diverser Wunder in Form medizinisch umstrittener Heilungen heilig.

Mother Teresa of Calcutta  
Text: David Michelinie (nach einer Story von Father Roy Gasnick).– Zeichnungen: John Targlione (penciler, colorist) u. Joe Sinnott (in-



ker)

Marvel Comics Group, New York 1984

Dies nun der dritte religiöse Oneshot aus dem Hause Marvel – ein Jahr nach dem Erfolg mit dem Heft über Johannes Paul II. drangehängt: Erzählt wird die Geschichte Mutter Teresas von dem amerikanischen Reporter Nick Bugatti, der sie in Beirut kennenlernt, wohin ihn der Auftrag, über sie zu schreiben, geführt hat, und dessen Recherchen und Kommentare die Chronologie ihres Lebens immer wieder unterbrechen.

Mère Teresa

Bayard Jeunesse, Paris 2012

Reihe „flotéo – Les chercheurs de Dieu en BD“  
(in einem Band mit Don Bosco)

À Calcutta avec Mère Teresa

Text: Eliane–Noëlle Herrenschildt

Bayard Jeunesse 2014

Reihe „flotéo – Les chercheurs de Dieu en BD“

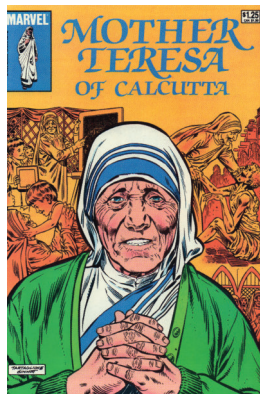
deutscher Titel: Mutter Teresa – Ein Licht für die Welt

Originaltitel: Avec Mère Térésa

Text u. Zeichnungen: Didier Chardez

Originalverlag: Éditions du Triomphe, Paris 2016

deutsche Ausgabe: Canisi–Edition GmbH, Gonten 2016



© Marvel 1984



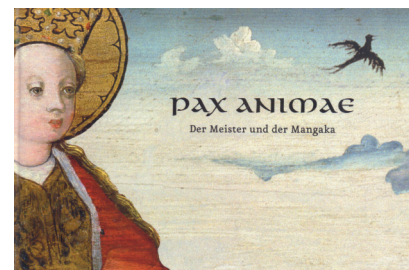
© Canisi–Edition 2016

Am Beginn ein typischer der Krankenpflege und Sterbebegleitung gewidmeter Tag Mutter Teresas, dann, beginnend mit ihrer Geburt, ihre Lebensbeschreibung, mal chronologisch, mal thematisch gebündelt in unterschiedlich langen Kapiteln und in gefälligen Zeichnungen dargeboten: ihre Reisen, Anekdoten, die das von ihr selbst vermittelte Bild unterstreichen, natürlich auch eine Begegnung mit Johannes Paul II. (Auf einen bildlichen Auftritt dieses Papstes der Medien scheint keiner dieser religiösen Comics verzichten zu wollen – interessanterweise aber findet ihre Begegnung mit Lady Di, deren Fotos seinerzeit um die Welt gingen, keine Berücksichtigung in diesem Comic!). Überraschenderweise endet diese Biografie nicht mit ihrem Tod, sondern mit der Verleihung des Friedensnobelpreises im Kontext eines Kapitels, das ihre Haltung ge-

genüber der Abtreibung thematisiert – ein Schelm, der Böses dabei denkt!

### Ursula von Köln

Trotz detailliert ausgeschmückter Lebensgeschichte und einer Vielzahl von viel später entstandenen „Spuren“ darf als sicher angenommen werden, daß besagte Ursula nie gelebt hat, sondern nur später (vor allem vom 9. bis zum 13. Jahrhundert) ausgeschmückte Legende ist. Letztere liest sich wie folgt: Ursula, gebürtig aus der Bretagne, lebte im 4. Jahrhundert und sollte einen englischen (!) König heiraten, machte aber dessen Übertritt zum christlichen Glauben zur Bedingung. Eine weitere Bedingung sah eine gemeinsame Wallfahrt nach Rom vor, begleitet von zehn weiteren Frauen und elftausend Jungfrauen (! – aber wohl ein mittelalterlicher Lesefehler). Während der Rückkehr von dieser Pilgerreise wurden alle Teilnehmer von den Hunnen, die gerade die Stadt Köln belagerten – Ursulas angebliches Todesjahr 383 dürfte für ein derartig weites Vorstoßen der Hunnen nach Westeuropa historisch zu früh liegen –, ermordet. Zwar wurde Ursula von dem hunnischen Prinzen begehrt, doch wies sie ihn standhaft ab und wurde von ihm durch einen Pfeil getötet – ein Märtyrertod, wie sie ihn im Traum vorhergesehen hatte. So wurde „Ursula von Köln“ durch Tradition schrittweise (und unter Fälschung entsprechender „Beweise“) zur Heiligen, zur Namensgeberin der Ursulinen und zur Schutzpatronin der Stadt Köln. Eine andauernde Präsenz beschert ihr eine Vielzahl von Bilderzyklen ihrer Legende, die vom Mittelalter bis in die Neuzeit in Deutschland und Italien entstanden.



© EMA 2007

Pax Animae – Der Meister und der Mangaka

Text u. Zeichnungen: Sascha Schätzchen

Originalverlag: Egmont Manga & Anime, Köln 2007

Eine Stadt und ihre Schutzheilige – das Wallraff-Richartz-Museum in Köln lud den deutschen Mangaka Sascha Schätzchen ein, sich in Form eines Mangas künstlerisch mit einem Werk eines alten Meisters, einem um 1455–1460 entstandenen fünfzehnteiligen Bilderzyklus zur Legende der heiligen Ursula, auseinanderzusetzen. Das Ergebnis ist ein ebenfalls 15 Seiten umfassender Manga, ebenfalls im Querformat, der – inhaltlich wie zeichnerisch ganz mangatypisch – eine doch recht losgelöste Geschichte erzählt von der Rückkehr der Heiligen ins gegenwärtige Köln, dem Einsatz eines Engels, um die Sache wieder ins Lot zu bringen, und einem offenen Ende. Zur Ausstellung 2007 erschienen Bildzyklus und Manga in einem Bildband in limitierter Auflage.



© Rowohlt-Verlag 2012



© Kölnisches Stadtmuseum 2012

### Elftausend Jungfrauen

Text u. Zeichnungen: Ralf König

Originalverlag: Rowohlt Verlag GmbH, Reinbek bei Hamburg 2012

Ausgerechnet Ralf König widmet sich der Schutzpatronin Kölns und vor allem jenen elftausend Jungfrauen?! Ein Verlagstext informiert uns, um Irritationen von vornherein auszuschließen: „Ralf König fügt den zahlreichen Legendenversionen (...) eine weitere hinzu, gewürzt mit soziaethisch desorientierten Heiden, sadomasochistischen Klosterbrüdern und wohlgeformten Barbaren, und den Jungfrauen blubbern die Hormone vor lauter christlichem Keuschheitsgelübde aus den 22000 Nasenlöchern.“ Alles klar? Ralf Königs Darstellung und Humor mag man mögen oder nicht.

Dem Kölnischen Stadtmuseum war das eine Ausstellung wert, nun schon die zweite einer Comic-Hommage an die Heilige gewidmete: „Ralf König: Elftausend Jungfrauen – Das Ursula-Projekt“ (Oktober 2012–Februar 2013), in der der Comic aber nur zentraler Aufhänger war und auch die vielen anderen Bildzyklen und Darstellungen vorgestellt wurden. Alle Aspekte des Themas lassen sich mit Hilfe des Begleitbandes gleichen Titels (herausgegeben von Mario Kramp) vertiefen.

### Jean-Marie Vianney

Jean-Baptiste Marie Vianney (1786–1859) konnte auf Umwegen seinen Traum, Pfarrer zu werden, erfüllen, nicht zuletzt durch religiösen Über-eifer. Er wurde Pfarrer in der kleinen Gemeinde Ars. Seine angeblich besondere Feinfühligkeit in der Beichte machte den Beichtstuhl seiner Kirche, in der er ganze Tage beschäftigt mit dem Abnehmen von Beichten zugebracht haben soll, zu einer Art Pilgerstätte, so daß die Einheimischen, ihn, der dem schließlich entfliehen wollte, auch nicht gehen lassen wollten. Sein Tod soll auf entsprechende Überanstrengung zurückzuführen sein. Schon 1862 wurde der Prozeß der Seligsprechung eingeleitet, 1905 abgeschlossen, und 1925 wurde er heiliggesprochen. Als Heiliger ist er der Schutzpatron der Pfarrer – was auch sonst.

deutscher Titel: Jean-Marie Vianney – Pfarrer von Ars

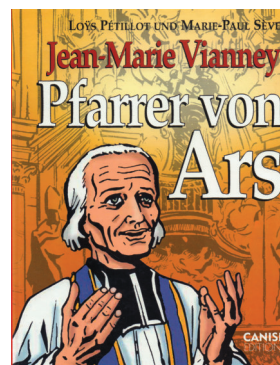
Originaltitel: Jean-Marie Vianney – Curé d’Ars

Text: André Sève.– Zeichnungen: Loÿs Pétillot

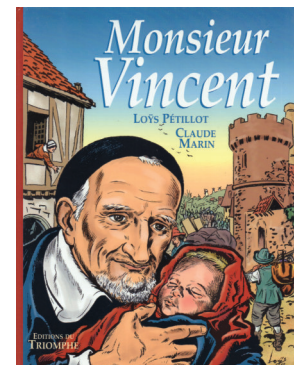
Originalverlag: Éditions du Triomphe, Paris 2009

deutsche Ausgabe: Canisi-Edition GmbH, Gonten 2012

Bei dieser Albenausgabe handelt es sich um eine von Guy Lehideux überarbeitete Fassung (Restaurierung der Zeichnungen und neue Kolorierung: Vittorio Leonardo, Marcinelle) der Erstausgabe, die unter dem Titel „Je veux être prêtre“ mit 92 Seiten (Albenausgabe: 54 Seiten) von November 1958 bis September 1959 in der Zeitschrift „Bayard“ erschien.



© Canisi-Edition 2012



© Éditions du Triomphe 2010

Nach einem Szenario eines Paters der Assumptionisten gestaltete der Zeichner Loÿs Pétillot hier in sehr volkstümlicher Weise die Nacherzählung eines nicht unbedingt aufregenden Lebens. Gleich im Anschluß widmete er sich in ebendieser Zeitschrift mit der Biografie Vincent de Pauls (s. nächsten Eintrag) einem sehr viel bedeutenderen Leben.

### Vincent de Paul

F

Vincent de Paul (1581–1660) lebte als Priester zunächst ein recht abenteuerlich-buntes Leben, wandelte sich dann zum ernsthaften Pfarrer und wurde

Hauskaplan von Marguerite von Valois, der Witwe des französischen Königs Henri IV.. Als ihm die Lebensumstände sowohl der armen Land- als auch der Stadtbevölkerung bewußt wurden, widmete er sich ganz der Armenfürsorge und Krankenpflege, gründete zu diesem Zweck die Lazaristen (später Vinzentiner) und band durch die Gründung der Bruderschaft der Damen der christlichen Liebe sogar Frauen in diese Arbeit ein. Wegen seines Engagements gilt er als Begründer der Caritas. 1729 wurde er selig-, 1737 heiliggesprochen. Als man seinen Leichnam bei der Gelegenheit ein weiteres Mal exhumierte, war er im Gegensatz zur ersten Graböffnung verwest. Bei seinem Leichnam, der bis heute in einem Reliquierschrein in Paris hinter Glas zu sehen ist, handelt es sich um eine Nachbildung in Wachs, in die seine Knochen eingefügt wurden.

#### Monsieur Vincent

Text: Claude Marin.– Zeichnungen: Loÿs Pétilot.– Neukolorierung: Vittorio Leonardo  
Éditions du Triomphe, Paris 2004–2010

Neuveröffentlichung des Comics, der zuerst 1959 im Magazin „Bayard“ erschien und mit durchgehend vier Streifen pro Seite inhaltlich deutlich umfangreicher ist, als das die Länge von nur 36 Seiten erwarten läßt: eine chronologische Biografie, die mit der Kindheit Vincents beginnt und alle Lebensstationen gleichermaßen berücksichtigt, so daß auf eine Fokussierung auf die karitative Tätigkeit oder religiöse Aspekte verzichtet wird

#### Monsieur Vincent – La vie à sauver

Text: Brunor.– Zeichnungen: Didier Millotte  
Mame–Edifa, Paris 2010  
Reihe „À ciel ouvert“

Die Darstellung Vincent de Pauls in zwei noch gar nicht so alten Comics könnte trotz aller Parallelen gegensätzlicher nicht sein. Beides keine vollständigen Biografien, sondern konzentriert auf Vincents Wirken in der Armenfürsorge, zeichnet Millotte auf 36 Seiten in eher dem Stil einer Graphic Novel ähnlichen Zeichnungen (von mir hier ausnahmsweise einmal ganz und gar nicht kritisiert!) ein sehr sympathisches Bild des späteren Heiligen, indem er dem Leser erlaubt, ihn auch durch die Augen des jungen Bertrand, einer, wenn man so will, Identifikationsfigur, kennenzulernen und zu erleben. Die Ereignisse spielen in den 30er Jahren des 17. Jahrhunderts – ansonsten wird auf eine präzise Verortung ganz verzichtet, stehen die persönlichen Beziehungen zwischen den auftretenden Charakteren im Vordergrund, nicht der große historische Hintergrund. Ganz anders Jamar Martin: Auf 64 Seiten wird ebenfalls das Wirken Vincents dargestellt – im Brennglas des Jahres 1643 (dem Todesjahr des Königs Lud-

wig XIII.). Anhand einer Vielzahl von Episoden und Begegnungen mit sowohl historischen als auch fiktiven Figuren wird – abseits vom Erzählstil vieler religiöser Comics, vor allem auch solcher Heiligen–Biografien – ein stimmiges Bild des zeitgenössischen Lebens in Paris und der Arbeit des Priesters gezeichnet. Die Zeichnungen sind angemessen realistisch und bieten einen Einblick in alle Bereiche des damaligen Lebens, in das der Reichen ebenso wie der ärmsten Schichten. Wunderschöne Panoramen vermitteln ein gelungenes, auch architektonisch authentisches Bild des damaligen Paris. Zwei ganz unterschiedliche Ansätze: bei Jamar Martin ein zeichnerisch meisterhafter Historiencomic, bei Millotte konzentriertes Porträt von Menschen und Werten, das in gezeichneter Form transportiert wird, bei dem die Zeichnungen sich aber nicht in den Vordergrund drängen.

#### Vincent de Paul – Un saint au temps de mousquetaires

(belgischer/niederländischer Titel: Vincent – Heilige tussen de musketiers)

Text: Jean Dufaux.– Zeichnungen: Jamar Martin

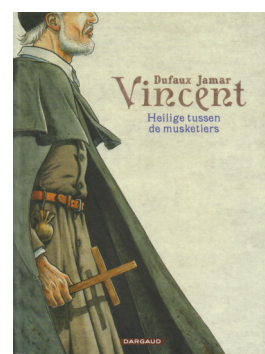
Dargaud 2016

Georges Dargaud, Gründer des Verlages Éditions Dargaud, des seinerzeit wohl größten französischen Comicverlags, verkaufte seinen Verlag 1987 an die Gruppe Média–Participations, die das Programm katholisch–konservativen Werten anzupassen versuchte. Einige Künstler verließen daraufhin den Verlag.

Dieser Band wurde 2017 mit dem niederländischen Gabriël-Prijs (im Rahmen des Prix Européen Gabriel der CRIABD), einem Preis der katholischen Kirche für den besten religiösen Comic des Jahres, ausgezeichnet.



© Mame-Edifa 2010



© Dargaud Benelux 2016

#### Saint Yves

Ivo Hélor de Kermartin (breton.: Erwan Helouri a Gervarzhin, 1253–1303) entstammte bretonischem Adel und studierte in Paris Rechtswissenschaften, darunter auch das kanonische Recht. Er wurde



Priester und schließlich vom Bischof von Tréguier zum Official berufen. Dieses Richteramt übte er unbestechlich aus und erwarb sich den Ruf eines Anwalts der Armen. 1347 heiliggesprochen, ist er der Nationalheilige der Bretagne und der Schutzpatron der Juristen.

Saint Yves – Les chemins de la justice  
von Gaëtan Evrard (Text u. Zeichnungen) u.  
Dominique Bar (Zeichnungen).– Mitarbeit bei  
einigen Seiten: Sambo.– Kolorierung: Bénédicte  
Quinet u. Géraldine Gilles  
Éditions du Triomphe, Paris 2019  
Reihe „Le vent de l’histoire“

Dieser Comic spannt zum einen einen sehr weiten Bogen, indem die Darstellung schon Jahrhunderte vor Saint Yves mit einer auch bildlich ausführlichen Einführung in die Geschichte der Bretagne beginnt und auch weit über den Tod des Heiligen hinaus das unmittelbare Nachleben, aber auch die weitere Geschichte der Region mit Episoden u.a. aus der Französischen Region (Umgang mit den Reliquien des Heiligen), dem 19. Jahrhundert und schließlich bis zum Besuch des päpstlichen Nuntius Roncalli (dem späteren Papst Johannes XXIII.) 1947 zum 600. Jahrestag der Heiligsprechung in Text und Bild erzählt: fast möchte man an ein bretonisches Heimatbuch denken. Zum anderen ist die bildliche Gestaltung auf interessante Weise sehr abwechslungsreich: So sind Sorgfalt und Detailreichtum (hervorzuheben die Darstellung von Architektur) der einzelnen Bilder stilistisch sehr unterschiedlich, je nach dem, was gerade erzählt wird (ob biografische oder historische Elemente), vor allem aber findet sich eine Vielzahl von unterschiedlichsten Bildzitataten aus Mittelalter und früher Neuzeit, aus Geschichte und besonders bildender Kunst: insgesamt eine Fundgrube für den interessierten Betrachter.

Und damit endet zunächst einmal diese Liste, unvollständig und letztlich auch willkürlich ausgewählt, da mehr als die Heiligen, die eine deutschsprachige Comic-Biografie behandelt, berücksichtigt wurden, nicht aber alle, denen französische (von zum Beispiel italienischen oder polnischen ganz zu schweigen) Comic-Biografien gewidmet wurden.

